

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 9811.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Erst. Reklamen 80 M.-Pfg., auswärts. Reklamen 120 M.-Pfg. für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbäckerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 10.

Donnerstag, 12. Januar 1928.

76. Jahrgang.

Die Stärkung des Reiches.

Wenn ein neuer Gedanke, ganz gleich, ob er aus dem Gebiete des wirtschaftlichen, kulturellen oder des politischen Lebens stammt, erst einmal in der Öffentlichkeit Wurzel geschlagen hat, pflegt er auch bald Zweige und Blüten zu treiben. Wie es mit den Früchten aussieht, ist immer und in jedem Fall eine Frage der Zukunft. Die politische Idee, die gegenwärtig am meisten im deutschen Volk Boden zu gewinnen scheint, ist die Reform des Reiches in seinem staatsrechtlichen Aufbau. Da derartige Gedanken, sofern hier von ihrer Verbreitung in der Öffentlichkeit die Rede sein soll, immer eine knappe, schlagwortähnliche Gestalt annehmen, kann man mit einiger Übertreibung ruhig sagen, daß es der Gedanke des deutschen Einheitsstaates ist, der seit einiger Zeit an Volkstümlichkeit und allgemeiner Zustimmung außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Die Wurzeln dieser Idee gehen weit in die Vergangenheit zurück, aber nachdem es in den Zeiten der Staatsumwälzung und der Weimarer Nationalversammlung nicht gelungen ist, die Idee des deutschen Einheitsstaates zu verwirklichen, ist eine verhältnismäßig recht lange Pause eingetreten, ehe man das Wachsen dieses immerhin vorhandenen Keimes beobachten konnte. Neuerdings hat das noch schwache Pflänzchen eine erhebliche Stärkung erfahren, und zwar dadurch, daß auch die maßgebendsten Faktoren von Reich und Ländern, angetrieben vom Beispiel und den Wünschen der Wirtschaft, sich entschlossen haben, an dieses Problem heranzugehen. Der erste praktische Schritt soll bekanntlich Anfang nächster Woche in Gestalt der sogenannten Länderkonferenz in Berlin getan werden. Das frisch austretende Stämmchen hat inzwischen bereits einen Zweig emporgesprossen lassen, und dies ist der vom früheren Reichskanzler Dr. Luther ins Leben gerufene Bund zur Erneuerung des Reiches. Tatsächlich ist es nicht genau dasselbe, was von den Regierungen einerseits, und den im Bunde vereinigten Politikern andererseits angestrebt wird. Es handelt sich um eine Abzweigung, die auf dieselbe Wurzel zurückgeht, in ihrer Richtung und ihrem Ziel aber doch deutlich abweicht. Eines allerdings ist sowohl den offiziellen Bestrebungen der Regierungen wie auch dem privaten Unternehmen, als welches der Bund sich darstellt, gemeinsam: das Streben nach der Stärkung des Reiches. Von Unitarismus ist weder hier noch da die Rede. Und man wird infolgedessen bei jeder näheren Betrachtung das oben erwähnte Schlagwort des Einheitsstaates zunächst besser außer acht lassen und statt dessen den Gedanken der Stärkung des Reiches als das wesentliche Moment der gesamten Bewegung sowohl in ihrer von den Regierungen vertretenen Hauptrichtung als auch in der vom Luther'schen Bunde verkörperten Abzweigung entsprehen.

Die Hauptfrage wird angesichts dieser gleichartigen und doch in manchen Dingen verschiedenen Unternehmungen lauten müssen, was denn nun eigentlich unter den heutigen Umständen als eine Stärkung des Reiches betrachtet werden kann, welche positive Schritte als für dieses Zweck geeignet und dienlich erscheinen können und wo die Grenzen liegen, bei denen wenigstens unter den heutigen Umständen eine Überspannung der Idee und damit kaum noch eine Stärkung, sondern vielmehr eine Schwächung des Reiches festzustellen sein würde. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß vom Einheitsstaat schlechthin weder beim Reichskanzler Marx noch beim früheren Reichskanzler Luther die Rede ist, während doch in der gesamten Öffentlichkeit alle die Pläne, die mit diesen Reformideen verknüpft sind, zweifellos unter der allgemein verständlichen Parole des deutschen Einheitsstaates marschieren. Hier tut sich wieder einmal der gerade in politischen Fragen so oft festzustellende Unterschied zwischen Theorie und Praxis auf und damit wird zugleich erkennbar, was gegenwärtig überhaupt zur Verwirklichung reif ist.

Am leichtesten beantwortet sich die Frage von der negativen Seite her. Denn Marx wie Luther (wenn man unter diesen beiden Namen die offiziellen Bemühungen der Regierungen einerseits und den privaten Anlauf des Bundes andererseits verstehen will) sind sich darüber einig, daß man nicht mit der planlosen Zerstörung der bestehenden Staatsverhältnisse beginnen soll. Es kann sich nicht einfach um die Beseitigung der deutschen Länder und die schematische Einrichtung eines Einheitsstaates handeln. Niemand leugnet, daß dieses Ziel irgendwo in der Zukunft den wirklichen Abschluß der ganzen Bewegung bilden soll, aber bis dahin sind viele Etappen zurückzulegen, und man wird auch hier gut tun, für die Gegenwart zunächst die ersten und nicht die letzten ins Auge zu fassen. Jedenfalls würde ein umgekehrter Weg bestimmt nicht zur Stärkung des Reiches beitragen. Ein vergleichender Blick auf die Arbeitsprogramme der offiziellen und privaten Reformbestrebungen zeigt, insofern eine Übereinstimmung, als das Hauptgewicht darauf gelegt wird, nur in denjenigen Punkten das Modell des Einheitsstaates anzusehen, wo es

nicht lebensvolle Blutadern durchschneidet, sondern wo es wirklich nur abgestorbene Körperteile zu entfernen hat. Dr. Luther hat ausdrücklich erklärt, er sehe keinen Anlaß, das Eigenleben der dem Reiche eingegliederten Länder in Frage zu stellen, wo das Bewußtsein dieses Eigenlebens ebenso wie die Kraft zu seiner Verwirklichung vorhanden ist. Der Staatssekretär der Reichsfinanze Dr. Pünder hat kürzer und nüchterner erklärt, die Januar-Konferenz werde wohl keine endgültigen Entscheidungen über das Problem „Reich und Preußen“ bringen. Während sich nun die offizielle Persönlichkeit aus der Wilhelmstraße mit dieser Feststellung begnügen muß, kann der Privatmann Dr. Luther einen Schritt weiter gehen und mit allem Nachdruck betonen, dieses Kernproblem müsse, auch wenn es im Augenblick nicht verwirklicht werden könne, doch vom ersten Tage ab fest ins Auge gefaßt werden. Man dürfe sich durch die Einzelheiten der Verwaltungsreform nicht von diesem Endziel ablenken lassen. Im gleichen Augenblick aber stellt der Aufruf Dr. Luthers fest, daß neben der Stärkung der Zentralgewalt des Reiches eine hohe Selbstverantwortlichkeit der Länder stehen muß, damit sie diejenigen Aufgaben erledigen können, die ihnen zufallen.

Noch deutlicher als durch einen derartigen Satz könnte man dem Gedanken einer vorschnellen Inangriffnahme des unitarischen Problems gar keine Abjage erteilen. Es wird hier also sowohl von Marx wie von Luther unumwunden anerkannt, daß die Entwicklung der über den staatsrechtlichen Aufbau des Reiches vorhandenen Reformideen zur Zeit noch nicht für die Schaffung des eigentlichen Einheitsstaates reif ist und daß man damit der Stärkung des Reiches keinen Dienst erweisen würde. Näheres über die Grenzen, innerhalb deren man praktische Schritte in nächster Zeit für möglich hält, ist weder von den Regierungen noch von dem neuen Bunde gesagt worden. Man wird sich infolgedessen mit der Annahme begnügen müssen, daß die Regierungen zunächst die Verwaltungsreform in ihren Einzelheiten in Angriff nehmen werden, daß ferner die einzelnen Länder innerhalb ihres eigenen Wirkungsbereiches sich selbst Beschränkungen auferlegen werden. Auf diese Weise tut man zunächst einen einzelnen Schritt vorwärts, der zur Abstellung gewisser Mängel führt, der aber die Frage, wann und wie der Schritt zur Verfassungsreform getan werden soll, noch in keiner Weise vorher festlegt. Es ist unter keinen Umständen zu be-

streiten, daß ein solcher, wenn auch nach außen hin geringfügig erscheinender Schritt entschieden zur Stärkung des Reiches beitragen kann. Jedenfalls mehr, als wenn man zunächst hochtönende Resolutionen fassen wollte, denen eine praktische Folge verjagt bliebe, die aber Widerstände und Verhimmungen vor allem in Süddeutschland hervorrufen würden.

Damit scheint der Weg der Regierungen einigermaßen fest vorgezeichnet zu sein. Der Weg, den Dr. Luther gehen will, ist noch nicht in der gleichen Weise zu überblicken. Man wird voraussichtlich einige Wochen warten müssen, ehe von dem neugegründeten Bunde etwas zu hören ist, da sich zunächst der Arbeitsausschuß mit den bis jetzt vorhandenen Projekten für eine staatsrechtliche Erneuerung des Reiches befassen soll. Wie sich das Nebeneinander der offiziellen und privaten Bewegung später auswirken wird, ob es zu einer wirklichen Zusammenarbeit oder zu einer Konkurrenz führt, darüber lassen sich im Augenblick zwar vaterländische Hoffnungen, aber keine bestimmten Voraussagen äußern. Infolgedessen ist auch die Beurteilung der neuen Gründung Dr. Luthers in der Öffentlichkeit im allgemeinen ziemlich zurückhaltend gewesen, und nur ganz wenige Stimmen haben sich dazu aufgeschwungen, diesem Bunde eine „ausgleichende“ Bedeutung für die Verwirklichung des Gedankens einer Stärkung des Reiches zuschreiben. Nachdem von den maßgebenden Stellen das Problem selbst in Angriff genommen worden ist, scheint auch die Hauptlinie, auf der diese Bestrebungen durchgeführt werden müssen, bereits soweit fest vorgezeichnet zu sein, daß für eine private Organisation kaum noch Raum bleibt, eine wirklich ausgleichende Rolle in dieser Frage zu spielen. Aber wenn die Länderkonferenz in der nächsten Woche eine Enttäuschung bringen sollte, oder wenn auch bei günstigen Ergebnissen dieser Beratungen der neu gegründete Bund es versteht, im Zusammenwirken mit der Regierung die Öffentlichkeit immer stärker an dem Gedanken eines Neubaus des Reiches zu interessieren und damit auch über eventuell wiederkehrende tote Strecken der Regierungsarbeit hinweg die Energien, die nach dem Ziel einer Reichsreform streben, im Volke wach zu halten, wird der Bund auch an seinem Teil zur Stärkung des Reiches beitragen können. Die seelischen Kräfte in der Nation, die es wachzuhalten gilt, sind nämlich stets das primäre Element, aus welchem allein die entschlossene Tat erwachsen kann.

Der Reparationschwindel.

Wer wurde geschädigt?

aus Berlin, 12. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Zuweilen scheinen doch noch Zeichen und Wunder zu geschehen. Wenigstens wäre man versucht, das anzunehmen, wenn man sich mit den Meldungen beschäftigt, die über den großen Reparationschwindel berichten. Angeblich soll es sich dabei um einen

Hundertmillionenschwindel

handeln, wobei sich jedoch zunächst niemand als Geschädigter meldet. Die deutsche Regierung wenigstens sieht sich nicht als geschädigt an. Ihr werden die Summen, die von ihr an Firmen für die Reparationslieferungen gezahlt wurden, unter allen Umständen gutgeschrieben, auch wenn bei solchen Lieferungen betrügerische Handlungen vorgenommen wurden. Aber auch die französische Regierung betrachtet sich nicht als geschädigt. Tatsächlich ist es auch schwer aufzuklären, wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, da der ganze Vorgang recht kompliziert ist. Festzustellen ist zunächst, daß Sachlieferungen, um die es sich hier handelt, derart durchgeführt werden, daß die französische Firma, die solche Lieferungen zu erhalten wünscht, sich mit einem deutschen Lieferanten in Verbindung setzt und mit diesem

ein Abkommen auf rein privatwirtschaftlicher Grundlage

trifft. Die rechtlichen Unterlagen werden dann von deutscher und von französischer Seite nachgeprüft, das heißt es wird geprüft, ob derartige Lieferungen auf Reparationskonto zulässig sind oder nicht. Es wird jedoch nicht geprüft, wie und ob die Lieferung ausgeführt wird, da es sich um eine private Abmachung handelt. Der Gegenwert der Lieferung wird dann Deutschland auf Reparationskonto gutgeschrieben. Soweit sich die Dinge nun übersehen lassen, haben sich einige Firmen die Kompliziertheit des Verfahrens zunutze gemacht. So schließt, um ein Beispiel zu nennen, eine französische Firma mit einem deutschen Lieferanten einen Vertrag über Saatgut ab, wobei für den Zentner ein Betrag von 60 Mark vereinbart wird. Zahlt die französische Firma ihrer Regierung diesen Betrag in bar, so erhält sie einen Nachlaß von 10 Prozent. Sie zahlt für den Zentner also nur 54 Mark. Tatsächlich kostet das Saat-

gut aber nur 18—22 Mark. Daher wurde der französische Firma vom deutschen Lieferanten die Zusage gegeben, daß die Differenz von 32—38 Mark in bar ausbezahlt werden würde. Die bestellende französische Firma erhält mit der von der französischen Regierung voll vergüteten Reparationslieferung Ware und Geld. Die deutsche Firma verkauft ihre Ware und wird zweifellos auch sonst noch an dem Geschäft beteiligt. Die deutsche Regierung, die der deutschen Firma die Lieferung bezahlt, erhält sie in voller Höhe auf Reparationskonto gutgeschrieben, so daß schwer festzustellen ist, wer eigentlich geschädigt wurde. Zweifellos liegt aber insofern bei den anscheinend recht zahlreichen Geschäften, die besonders in Saatgut und Hopfen getätigt wurden, für Deutschland eine Schädigung vor, als sich so Bargeldübertragungen vollzogen, die ja geradezu durch die Sachlieferungen vermieden werden sollten. Gerade durch die Saatlieferungen sollte ja die deutsche Währung sichergestellt werden. Das „Berliner Tageblatt“ berechnet sogar, daß auf diese Weise, nämlich dadurch, daß der deutsche Lieferant noch seinem französischen Abnehmer bares Geld zahlte,

etwa 15 Millionen Mark bar nach Frankreich gelangt seien. Außerdem liegt aber auch zweifellos insofern eine Schädigung für Deutschland vor, als das Ansehen und der Kredit des deutschen Kaufmannes im Ausland leiden muß, wenn sich deutsche Firmen zu derartigen Schiebergeschäften hergeben. Es ist deshalb auch zu begrüßen, daß deutscherseits gegen die beteiligten Firmen vorgegangen wird. Sie sind, wie mitgeteilt wird, zunächst von Reparationslieferungen ausgeschlossen worden, wobei aber die Prüfung, ob auch

ein strafrechtliches Vorgehen

gegen diese Firmen möglich ist, noch nicht abgeschlossen wurde. Wie der „Börsenkurier“ mitzuteilen weiß, sind diese Schiebergeschäfte im übrigen nicht die einzigen, die gegenwärtig in Frankreich verfolgt werden. Man ist nämlich gewissen Verhältnissen gegen das Verbot der Wiederausfuhr von Waren, die auf Grund des Sachlieferungsabkommens geliefert wurden, auf die Spur gekommen. Hier handelt es sich vor allem um

Zuverschiebungen von Frankreich nach London. Auch diese Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel haben.

Das Eingreifen der deutschen Stellen.

Berlin, 11. Jan. Zu den bei den deutschen Sachlieferungen aufgedeckten Betrügereien ist folgendes zu sagen: Die deutsche Regierung hat ihrerseits seit Monaten die Angelegenheit verfolgt und bereits deutsche Firmen wegen Verfehlungen gegen die Wallenberg-Beschlüsse für schuldig erklärt. Eine Schädigung deutscher Interessen durch die betrügerischen Manipulationen liegt infolgedessen vor, als für Sachlieferungen bestimmte Beträge teilweise als Barzahlung von deutschen Firmen an französische Firmen überwiesen worden sind. Der Reichskommissar ordnete sofort eine verschärfte Kontrolle der Sachlieferungen an, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle in Zukunft unmöglich zu machen. Die beteiligten deutschen Firmen sind sofort von der weiteren Teilnahme am Sachlieferungsverkehr ausgeschlossen worden. Außerdem wird gegenwärtig noch die Frage geprüft, ob nicht gegebenenfalls eine strafrechtliche Verfolgung möglich ist. Eine Anzahl Firmen, gegen die der Verdacht von Unregelmäßigkeiten vorlag, wurden unter Kontrolle gestellt. Die deutschen Interessen wurden dadurch geschützt, daß für Sachlieferungen bestimmte Beträge teilweise als Barzahlung von deutschen Firmen an französische Firmen überwiesen wurden. Das Reich als solches dürfte kaum geschädigt sein, da die Abrechnungen über Reparationskonten gehen und das Reich nur mit den Gläubigerregierungen bzw. den zuständigen Reparationsstellen zu tun hat. Die unerlaubten Operationen haben sich selbstverständlich ohne Kenntnis der deutschen und der alliierten Reparationsinstanzen, insbesondere auch des Transferrates, vollzogen.

Hausfuchungen.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der neuerdings aufgedeckten Schwindelaffäre mit deutschen Sachlieferungen fanden in den letzten Tagen in Paris und in mehreren Provinzialstädten, so vor allem in Neaux und Strassburg, Hausfuchungen statt. In Strassburg wurde die Villa eines Kaufmanns durchsucht, der sich zurzeit in Frankfurt a. M. befinden soll. In Paris wurden zahlreiche Dokumente bei der Minerva-Gesellschaft, bei der von einem gewissen gegenwärtig in Berlin weilenden Goldschmidt geleiteten Para-Import- und Exportgesellschaft und bei zwei Privatleuten namens Goldberg und Levy beschlagnahmt.

Nach den bisherigen Ermittlungen beläuft sich die Gesamtsumme der betrügerischen Lieferungsverträge auf 200 Millionen Franken; der der Regierung ausfällige Schaden soll etwa 10 Millionen Franken betragen. In den meisten Fällen handelt es sich um Lieferung von Kohlen, Hopfen, Zucker und Vieh. Zahlreiche Verhaftungen sind zu erwarten. Vorläufig ist das Verfahren gegen Undermann wegen Fälschung, Betrug und Mischkauf an beiden Straftaten eröffnet worden. Die Beteiligung deutscher Firmen an dem Schwindelmandat soll außer Zweifel stehen.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das „Journal“ berichtet die dem französischen Staat aus dem Sachlieferungs-Schwindel erwachsenen Schäden auf 20 bis 25 Millionen Franken. Das Blatt teilt den Namen des Strassburger Kaufmanns mit, bei dem gestern Hausfuchungen vorgenommen wurden. Es handelt sich um einen gewissen Wetter, Teilhaber der Baden-Badener Firma Wertheimer. Auch eine Strassburger Bank sei in die Sache verwickelt. Der bereits genannte Pariser Kaufmann Goldschmidt sei deutscher Staatsangehöriger, und die von ihm geleitete Para-Import- und Exportgesellschaft habe ihren Sitz in Berlin. Er habe hauptsächlich mit Vieh und mit Getreide gehandelt und zu diesem Zweck mit einer bedeutenden Pariser Firma und einer hohen offiziellen Persönlichkeit in Verbindung gestanden. Eine andere deutsche Firma, die Minerva-Gesellschaft, habe ebenfalls ihre Sendungen, nämlich Zucker, an eine in Pariser aristokratischen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit gerichtet. Die Untersuchung habe ergeben, daß in einem Falle 1200 Kilogramm Zucker eingeführt, aber 12 000 Kilogramm angesetzt wurden. Dieser Zucker sei überdies im Widerspruch mit dem Wallenberg-Abkommen wieder nach England ausgeführt worden. In Besançon sei die Wohnung des genannten Kaufmanns durchsucht worden, dessen Schwiegervater Bankier in Düsseldorf sei und der aus dem Schwindel einen Nutzen von drei Millionen Franken gezogen haben soll.

Der Reichskommissar für Reparationslieferungen wird abgebaut.

Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Es steht nunmehr fest, daß das Reichskommissariat für Reparationslieferungen am 1. April d. J. aufgelöst wird. Die Restaufgaben dieser Behörde werden dann, wie wir erfahren, dem Reichsausgleichsamt übertragen werden, das auch einen Teil der ehemaligen Beamten des Reparationskommissariats übernimmt. Man hofft, auf diesem Wege immerhin dreißig Köpfe zu ersparen, doch müssen im ganzen rund 60 Beamte und Angestellte vom Reichsausgleichsamt, das dem Reichsfinanzministerium untersteht, übernommen werden. Gewiß ist das zum Teil eine Transition zwischen zwei Reichsbehörden, aber schon allein die Tatsache, daß die Hausverwaltung und der besondere Bureauapparat wegfällt, ergibt verminderte Kosten. Eine große Belastung des Kommissariats bedeutet heute die Bearbeitung der Reparationsabgabe an Frankreich auf die deutsche Ausfuhr. Man schätzt, daß allein 35 Köpfe mit der Berechnung dieser Ausfuhrabgabe beschäftigt sind, die täglich 300 bis 400 Ausfuhrscheine zu erledigen verlangt. Es ist ja leider bisher nicht gelungen, diese komplizierten Ausfuhrberechnungen gegenüber Frankreich, wie man es mit England erreicht hat, durch eine Vereinfachung zu erleichtern. Aber allem Anschein nach hofft man in Berlin noch immer, schon in nächster Zeit mit Frankreich in dieser Frage zu einem Einverständnis zu kommen, was eine merkwürdige Entlastung für die Reparationslieferungskommission bedeuten würde. Selbstverständlich bleibt die Pariser Stelle der Kommission für Reparationslieferungen erhalten. Ihr liegt vor allem die wichtige Aufgabe ob, die Verträge über die Sachlieferungen abzuschließen oder ihr Entstehen möglichst zu überwachen. Auch die Essener Stelle für Kohlenlieferungen wird von der Berliner Auflösung nicht betroffen.

Ein angeblicher Erlaß des Generals Guillaumat.

Koblenz, 11. Jan. Zu einem angeblichen Erlaß des Generals Guillaumat bezüglich einer kaiserlichen Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Militär und der Bevölkerung in den besetzten Gebieten, wird mitgeteilt, daß die Rheinlandkommission dem Reichskommissariat erklärt hat, eine derartige Verfügung des Generals existiere nicht.

Koch-Weiser bei Poincaré.

Paris, 11. Jan. Poincaré hat heute vormittag den Reichstagsabgeordneten Koch-Weiser empfangen.

Teilweise Einigung über das Schulgesetz.

Ein Kompromiß über die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts.

Das Ergebnis der interfraktionellen Beratungen.

Berlin, 11. Jan. Der Interfraktionelle Ausschuss der Reichstagsparteien, der die Beschlüsse über die strittigen Fragen des Reichsschulgesetzes für die zweite Lesung des Gesetzentwurfs im Bildungsausschuss des Reichstags vorbereitet, trat heute nachmittag wieder zusammen, nachdem die Vertreter der einzelnen Parteien unter sich am Vormittag über die Formulierung ihrer Vorschläge beraten hatten. Der Reichsinnenminister v. Kauffmann nahm wieder mit seinen Kommissaren an der Beratung teil. Die Sitzung dauerte nahezu sechs Stunden. Wie das B. D. Z.-Bureau erfährt, ist über die §§ 14 und 16, die den Religionsunterricht und die Einschulung in den Religionsunterricht behandeln, eine Einigung zwischen den Regierungsparteien erzielt worden durch eine Fassung, die der Befürchtung, als könnte die geistige Oberschulaufsicht wieder entstehen, den Boden entziehen soll. Über § 20, der die Gebiete aufzählt, die als Simultanschulung vorläufig vom Gesetz ausgenommen sind, konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Der Ausschuss hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Die heutigen Vereinbarungen über die §§ 14 und 16 werden in der Sitzung des Bildungsausschusses als formulierte Anträge dem Gesetzentwurf eingefügt werden.

Der Kompromißantrag des Interfraktionellen Ausschusses hat folgenden Wortlaut:

§ 16 Abs. 1. Den Religionsgesellschaften ist unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit ihren Grundsätzen erteilt wird. Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zweck das Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann nicht an den Organe der Gesellschaften übertragen werden.

§ 20. Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnis der Dienstaufsicht.

§ 16a. In den Gebieten des Reiches, in denen ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörde und Religionsgesellschaften hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen durch Gesetz oder Vereinbarung festgelegt ist, kann es bei dieser Regelung verbleiben.

Wiederbeginn der Reichstagsarbeit.

Der Reichshaushalt für 1928 vor dem Ausschuss.

Berlin, 11. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstags trat nach der Weihnachtspause wieder zu seiner ersten Sitzung zusammen. Beim

Etat der Reichsschuldenverwaltung

kritisierte Abg. Dr. Sillerding (SoS.), daß eine Regierung, die nicht mehr im Amt war, sondern lediglich die Geschäfte zu führen hatte, eine Anleihe von 500 Millionen Mark aufgelegt habe. Weiter kritisierte er, daß die Deutsche Reichsanleihe ohne Prüfungnahme mit dem Reichstag von 5 auf 6 Prozent hinaufkonvertiert worden ist. Weiter beleuchtete der Redner den im Etat stehenden Anleiheposten in Höhe von 850 Millionen Mark, der lediglich einen Buchungsposten darstelle, da in diesem Jahre bekanntlich keine Anleihe aufgenommen werden könne. Zusammen mit den Schatzwechseln in Höhe von 400 Millionen Mark sei die Anleihe-Ermächtigung in Höhe von 1250 Millionen Mark geradezu grotesk.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) hielt den gestrigen Kurs der konvertierten Anleihe von 87,5 für miserabel. Durch diese schlechte Notiz werde eine künftige Kreditaktion sehr erschwert werden. Eine geschäftsführende Regierung dürfe eine Anleihe nur bei größter Zwangslage aufnehmen.

Abg. v. Guérard (Str.) vertrat ebenfalls den Standpunkt, daß eine geschäftsführende Regierung keine Anleihe aufnehmen solle, und daß eine Hinaufkonvertierung nur mit Zustimmung des Reichstages erfolgen dürfe. Diese Meinung legte der Redner in einer Entschließung nieder.

Staatssekretär Dr. Popitz hielt vom juristischen Standpunkt für einwandfrei, daß auch eine geschäftsführende Regierung eine Anleihe aufnehmen. Was die Höherkonvertierung anbelange, so fragte sich lediglich, ob die Reichsregierung durch den bei der Ausgabe festgesetzten Zinsfuß für die Zukunft gebunden sei.

Nach weiterer Aussprache wurde beschlossen, daß ein Unterhaushalt zunächst noch die angeregten Fragen klären solle. Diesem Unterhaushalt wurde auch die vom Abg. v. Guérard (Str.) vorgeschlagene Entschließung überwiesen. Der Etat der Reichsschuld wurde alsdann ohne wesentliche Änderungen angenommen.

Etat des Reichsjustizministeriums

beraten.

Abg. Münzenberg (Komm.) erstattete den Bericht. Die Vorlage zu dem neuen Strafgesetzbuch habe wesentliche Teile des deutschen Volkes nicht befriedigt. Ähnliches trifft zu auf das Auslieferungsgesetz. Der Referent fragte, wie weit die Vorarbeiten zu der neuen Strafprozedurordnung gediehen seien. In allen Instanzen seien nach Möglichkeit Laien zu verwerthen. Auch dürfe die Ausbildung des Richterberufes nicht mehr so eng an die Ablegung des ersten und zweiten Staatsexamens gebunden sein. Es müsse eine Reform des Reichsgerichts erfolgen, wonach Landesverrat und Hochverrat den ordentlichen Gerichten zur Aburteilung überwiesen wird, das Reichsgericht nicht mehr erste Instanz, sondern Revisionsgericht und Beschwerdegericht wird, sowie eine Zuziehung von Laien in allerhöchster Weise erfolgt.

Reichsjustizminister Bericht

nach zu der Frage der Hochverrats- und Landesverratsprozesse umfangreiches statistisches Material bekannt. Danach betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Anzeigen wegen Hochverrats 345, wegen Landesverrats 613. Die Zahl der erhobenen Anklagen im Jahre 1927 betrug aber nur bei Hochverrat 49 und bei Landesverrat 48. Die Zahl der Verurteilungen war bei Hochverrat 70 und bei Landesverrat 44. Daraus erkenne man, daß die Vorwürfe des Referenten über die angebliche Hochzahl von Hochverrats- und Landesverratsprozessen nicht begründet sein können. Im Jahre 1924 wurden wegen Hoch- und Landesverrats 309 Personen verurteilt, im Jahre 1925 waren es 273 Personen, im Jahre 1926 insgesamt 124, im Jahre 1927 aber, wie angegeben, nur 114.

Der Minister gab dann noch eine Darstellung der Auswirkung der Gnadenaktion aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten. Insgesamt wurden 75

Berlin, 12. Jan. Dem in den interfraktionellen Besprechungen über das Reichsschulgesetz erzielten Teilkompromiß wird von der „D. A. Z.“ erhebliche politische Bedeutung beigemessen. Es erweise aus deutlichste den Willen zur gemeinsamen Weiterarbeit, auch in schwierigen und heiss umkämpften Fragen. Daraus ergebe sich die Möglichkeit, auch in den noch offenen stehenden Rechtsfragen zu einer Einigung zu kommen und das gesamte Gesetz in einer Form zu erließen, die zwischen den Interessen aller Koalitionspartner einen vernünftigen Ausgleich darstellt.

Sowohl das genannte Blatt als auch die „Tägliche Rundschau“ teilen mit, daß die Verhandlungen, insbesondere über den strittigen § 20, in der nächsten Woche fortgesetzt werden sollen. Hinsichtlich dieses Paragraphen, der die Behandlung der Simultanschulung regeln soll, betont die „Tägliche Rundschau“, die Deutsche Volkspartei habe ihre Forderung aufrecht, daß der Simultanschule dort, wo sie geschäftlich geworden sei, ein unbegrenzter Schulzuteil werden soll, während das Zentrum nur eine fünf- oder zehnjährige Schonfrist aussetzen wolle, nach deren Ablauf die Simultanschule durch Antrag der Erziehungsberechtigten umgewandelt werden könne. Die beiden Parteien, so erklärt das Blatt weniger hoffnungsvoll als die „D. A. Z.“, sind gestern bei ihrer Auffassung verblieben, und es ist auch keine Möglichkeit sichtbar geworden, die gegenteiligen Auffassungen auszugleichen.

Über die Haltung des Zentrums in dieser Frage heisst es in der „Germania“: So sehr das Zentrum befreit ist, an einer geeigneten Lösung auf dem Wege der Verständigung mitzuwirken, ebenso ist klar, daß es für das Zentrum eine Grenze gibt, die nicht überschritten werden kann und wird.

Im Gegensatz zu den anderen Blättern berichtet übrigens noch die „Tägliche Rundschau“, daß die Meinungsverschiedenheiten über den § 14, der die Frage der Aufstellung der Lehrpläne für den Religionsunterricht gemeinsam mit den Religionsgesellschaften behandelt, gestern noch nicht behoben worden seien. Falls die Fassung des Entwurfs aufrechterhalten werde, schlägt die Deutsche Volkspartei im Falle von Meinungsverschiedenheiten vor, die letzte Entscheidung dem Staat anheim zu geben. Die anderen Koalitionsparteien hätten für diese Fassung noch nicht gewonnen werden können.

Fälle auf dem Gnadenwege erledigt. Erlassen wurden Freiheitsstrafen im Gesamtbetrage von über 107 Jahren, davon etwa 88 Jahre Zuchthaus, 13 Jahre Gefängnis, 8 Jahre Festung. Ferner eine lebenslange Zuchthausstrafe. Im einzelnen entfielen auf politische Straftaten 70 Gnadenurteile. Von den 70 Gnadenurteilen entfielen auf linksgerichtete Täter 63. Im ganzen waren zur Zeit der Gnadenaktion 148 linksgerichtete Täter in Haft. Auf rechtsgerichtete Täter entfielen 7 Gnadenurteile, insgesamt waren 16 rechtsgerichtete Täter in Haft. Die Gesamtzahl der Gnadenurteile der Länder steht noch nicht fest. Nach der zuletzt bekannt gewordenen Mitteilung hat Preußen bisher mehr als 12 000 Gnadenurteile erteilt, bei den übrigen Ländern erfolgten insgesamt rund 4000 Gnadenurteile.

Abg. Rohmann (D.-NfL.) regte an, Juristen nicht bloß „zur Ausbildung“ ins Ausland zu senden, wie es im entsprechenden Etatstitel heisst, sondern gerade auch erfahrene Juristen zur Unterrichtung über ausländische Verhältnisse, eventuell zur Erhöhung des Titels.

Abg. Dr. Bell (Str.) unterstützte den Antrag Rohmann auf Entsendung von schon erfahrenen Juristen ins Ausland.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Die Beratung des Mieterschutzgesetzes.

Berlin, 11. Jan. Der Reichstagsausschuss für das Wohnungswesen setzte heute die Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz fort. Die Paragraphen 1b und 1c wurden im wesentlichen mit formal juristischen Änderungen in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Die Änderungen bezwecken zum Teil, eine Verschärfung der zugelassenen Kündigungsfristen zu ungunsten des Vermieters zu verhindern. Die weitere Beratung wurde auf Donnerstag vertagt.

Marx gegen Stegerwald.

Berlin, 11. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes hatte an die Leitung der Zentrumsgruppe ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, das Auftreten des Abgeordneten Stegerwald gegen das Berufsbeamtentum und die Beamteneinschätzung habe vornehmlich durch die Art und Weise, wie es geschehen sei, unter den Mitgliedern der Zentrumsgruppe aus den Kreisen der Beamten- und Lehrerschaft berechtigten Unwillen hervorgerufen. Der Vorsitzende der Zentrumsgruppe, Reichstagsabgeordneter Dr. Marx, erwiderte: Sie werden ohne weiteres als selbstverständlich annehmen, daß ich selbst die durchaus unbegründeten und unsachlichen Ausführungen von Herrn Stegerwald über die Beamten sehr bedauere und in keiner Weise für gerechtfertigt halte. Ich habe auch Herrn Stegerwald darüber keinen Augenblick im unklaren gelassen.

Berlin, 12. Jan. Die „Germania“ beschäftigt sich heute mit der Veröffentlichung des Schreibens des Reichstagsabgeordneten Dr. Marx an die „Kassauische Schulzeitung“, das er als Parteichef auf eine Beschwerde gegen die Haltung Stegerwalds in der Beamteneinschätzungsfrage an den geschäftsführenden Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes gerichtet hat. Das Blatt bemerkt, aus dem Wortlaut des Briefes gehe hervor, daß der Verfasser selbst ihn nicht für die Öffentlichkeit bestimmt hatte. Wenn der Abdruck in der „Kassauischen Schulzeitung“ trotz alledem erfolgt ist, so kann man nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben. Das Bedauern ist um so größer, als dadurch eine Kontroverse von neuem wachgerufen werden könnte, die an sich schon zu schweren Irrtümern und Unterstellungen sowie zu unliebsamer Belebung Anlass gegeben hat. Es wäre auf das tiefste zu beklagen, sollten sich, was gerade die Führer vermeiden müßten, nunmehr die Kämpfe von gestern wiederholen. Wir sind überzeugt davon, daß Dr. Marx seinerseits diese Absicht nicht gehabt hat und verweisen darauf — der Brief ist übrigens schon vor Weihnachten geschrieben — daß die Niederlegung erfolgt ist ohne die Vermutung, der Brief könnte der Öffentlichkeit übergeben werden.

Reichsministerbesprechung über die Länderkonferenz.

Berlin, 11. Jan. Das Reichskabinett hielt heute abend eine Besprechung ab, in der die organisatorischen Fragen zur Erörterung standen, die mit der bevorstehenden Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder über die Verwaltungs- und Verfassungsreform zusammenhängen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß dabei auch die Gründung des Bundes zur Erneuerung des Reiches behandelt wurde, dessen Bestrebungen ja mit dem Fragenkomplex der Ministerpräsidentenkonferenz in sachlicher Verbindung stehen. Die Besprechungen des Reichskabinetts über die Vorbereitung der Ministerpräsidentenkonferenz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 11. Jan. Fast die gesamte polnische Presse veröffentlicht folgende inspirierte Nachricht: Am 12. d. M. kehrt nach den Feiertagen die deutsche Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen nach Warschau zurück. Wie schon vor den Feiertagen in Unterredungen zwischen den beiden Delegierten, Minister Hermes und Minister v. Twardowski, festgestellt wurde, legt man auf beiden Seiten das Hauptgewicht auf den Abschluß eines sogenannten kleinen Handelsvertrages. Sofern ein solcher Vertrag zustande kommen sollte, kann man erwarten, daß sowohl die deutschen Wünsche betreffend Zollherabsetzung, als auch die polnischen Wünsche in Sachen der Ausfuhr polnischer Rohle, Vorstehholz und anderer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland in zufriedenstellender Weise berücksichtigt werden. Was die Frage der Zollvalorisierung betrifft, so muß unterstrichen werden, daß es sich wegen der Stabilisierung der polnischen Währung nur um Umrechnung der polnischen Zollstaffeln in die neue Valuta handelt. In dieser Hinsicht wird dem deutschen Unterhändler die Aufforderung gegeben werden, die die Entwicklung und Förderung der Diskussion innerhalb beider Delegationen über Zollermäßigungen gestatten.

Hermes nach Warschau abgereist.

Berlin, 12. Jan. Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister a. D. Dr. Hermes, ist am gestrigen Nachmittag wieder nach Warschau abgereist.

Die Staatsvereinfachung in Bayern.

München, 11. Jan. Die Vorlage der Regierung über die Staatsvereinfachung mit der sich der Ministerrat gestern abschließend beschäftigt hat, enthält auch die Ermächtigung der Staatsregierung zur Neuorganisation der Gerichte, die zur Durchführung der Staatsvereinfachung im Gebiete der Justizverwaltung erforderlich ist. Dieser Gesetzesentwurf wird sich von dem Vorlauf des Ermächtigungsgesetzes vom 9. Juli 1925 nicht wesentlich unterscheiden, aber durch seine Fassung die Zweifel beheben, die bisher bezüglich der verfassungsmäßigen Ermächtigung der Regierung zur Änderung der Gerichtsorganisation bestanden haben. Ferner dürfte der Gesetzesentwurf auch eine Bestimmung über den weiteren Beamtenabbau enthalten.

Streicher disziplinarisch verurteilt.

Münchener, 11. Jan. Das Münchener Disziplinargericht für nicht richterliche Beamte verurteilte den Hauptlehrer und nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Stadtrat Julius Streicher wegen Verlassens seiner Stelle zu agitatorischen Zwecken und grober Beschimpfung seines unmittelbaren Vorgesetzten, des Münchener Oberbürgermeisters Dr. Luppe zur Strafverurteilung nach einem kleinen Orte und zu 500 Mark Geldstrafe.

Der Jungo für Tresdom.

Berlin, 11. Jan. Der Vorstand des Jungo veröffentlichte eine Erklärung zum Treubruch des Majors a. D. Babide, in der die Vorstandsmitglieder, an der Spitze Mahraun, erklären, daß sie in der Lage ihres Ordensbruders v. Tresdom genau so gehandelt hätten, wie er gehandelt hat. Für uns ist das v. Tresdom vollkommen gerechtfertigt. Wir könnten ihn auch vor der Öffentlichkeit rechtfertigen, wenn wir offen reden dürften.

Aus Kunst und Leben.

* Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Oskar Mintowski, der weit- hin berühmte deutsche Kliniker, dessen Wohnsitz seit seiner Emeritierung Wiesbaden ist, feiert am 13. Januar seinen 70. Geburtstag. Mintowski's Arbeiten sind grundlegend und richtungsgebend für die moderne Stoffwechselpathologie gewesen. Seine Erkenntnis, daß die experimentelle Erzeugung der Zuckerkrankheit durch Entfernung der Bauchspeicheldrüse war die gedankliche Voraussetzung, die in neuester Zeit die Darstellung des Insulins möglich machte. Aber nicht nur Fragen des Stoffwechsels haben Mintowski beschäftigt, sondern das Gesamtgebiet der inneren Medizin ist durch diesen „Klassiker“ Kliniker befruchtet worden. Mintowski ist Schüler Kausons, war bei ihm von 1882 bis 1888 in Königsberg und in Strassburg von 1888 bis 1892 Assistent. Im Jahre 1888 hat er sich habilitiert und wurde 6 Jahre später Extraordinarius. Von 1900 bis 1905 war er Leiter der Kaiserlichen Krankenanstalten in Köln, die während seiner Tätigkeit zur Akademie für praktische Medizin ausgebaut wurden. Im Jahre 1905 erhielt Mintowski einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Klinik nach Greifswald, von wo er 4 Jahre später einer Berufung nach Breslau folgte. Hier wirkte er bis zum Jahre 1926 und verstand es, eine Schule zu bilden, aus der bereits ausgezeichnete Kliniker, wie Bittorf, Frank u. a., hervorgegangen sind. Nach seiner Emeritierung im Jahre 1926 hat Mintowski Wiesbaden zu seinem dauernden Aufenthaltsort gewählt. Ein Otium cum dignitate entspricht nicht der jugendlichen Aktivität des Jubilars. Mit regem Interesse verfolgt er alle Fragen, mögen sie ärztliche Probleme oder solche des öffentlichen Wohles betreffen. Durch die Verbindung mit einem hiesigen Sanatorium hat er sich die Möglichkeit bewahrt, seine Patienten auch hier klinisch beobachten zu können. Wie wir hören, wird Herr Geh. Rat Mintowski von einer Reihe von Anverwandten und anderen medizinischen Körperlichkeiten aus Anlaß seines 70. Geburtstages offiziell geehrt werden.

* Arthur Honegger-Uraufführungen in Offen. Unser niederländischer Mitarbeiter schreibt uns: In „König David“ und „Judith“ hat der rasch zu internationaler Ruhm gelangte Schweizer Arthur Honegger versucht, durch Objektivierung der Handlung eine neue, in unserem künstlerischen Ausdrucksvermögen verarbeitete dramatische Form zu finden. Seine Oper „Antigone“

Kelloggs Antwort an Briand.

Washington, 12. Jan. Die Antwort der amerikanischen Regierung auf die letzte Note Briands über den amerikanischen Plan für ein internationales Abkommen gegen den Krieg ist gestern dem französischen Botschafter überreicht worden. Man glaubt, daß Staatssekretär Kellogg den französischen Vorschlagsentwurf, der das Abkommen auf Angriffsriege einschränkt, abgelehnt und darauf bestanden hat, daß andere Weltmächte gleichzeitig mit Frankreich und den Vereinigten Staaten solche Abkommen angeschlossen.

Lord Cecil über den Verzicht auf den Krieg.

London, 12. Jan. Lord Cecil sagte gestern abend in einer Rede in Sheffield, er habe mit größter Sympathie und Zustimmung den Vorschlag des amerikanischen Präsidenten zur Kenntnis genommen, wonach Krieg als Instrument internationaler Politik aufgegeben werden sollte. Wenn aber der Verzicht auf Krieg oder die Ächtung des Krieges angestrebt werde, dann sei die erste Bedingung für den Erfolg eines solchen Planes, die Verminderung und Beschränkung der internationalen Rüstungen.

Deutschland und die Fakultativklausel.

Berlin, 12. Jan. Dem Reichsrat ist, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, der Entwurf eines Gesetzes über die Anrufung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag ausgegangen. Es handelt sich bei diesem Gesetzentwurf um die Unterzeichnung Deutschlands unter die Fakultativklausel des Haager Schiedsgerichtshofes, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann auf der Völkerbundtagung im September vorigen Jahres vorgelegt hat.

Das amerikanische Marinebauprogramm.

Washington, 11. Jan. Der Flottenausschuss des Repräsentantenhauses trat heute in die Beratung des neuen Marinebauprogramms ein. Der Marineminister führte dabei aus, Amerika benötige eine erste Flotte, und wenn die Regierung auch kein Weiteres beabsichtige, so müsse doch bei jedem Bauprogramm die Flottenstärke der anderen Länder berücksichtigt werden. Das vorliegende Programm schaffe eine Flotte, die den Schutz der amerikanischen Bürger im Ausland, eine Zuflucht für sie bei Unruhen, die Verteidigung der Handelsseefahrtswege und des Heimatlandes sichert. Jede Verzögerung in der Annahme des Programms würde Amerika von der Flottenparität mit England noch weiter entfernen, als dies jetzt bereits der Fall sei. Die angeforderten 25 Kreuzer sollen je 1000 Tonnen Verdrängung haben und mit 8-gölgigen Geschützen ausgestattet werden. Zusammen mit den bereits in Bau genommenen acht Schiffen gleicher Größe und den bereits gebauten zehn Kreuzern von je 7500 Tonnen werde die amerikanische Kriegsflotte über 43 moderne Kreuzer verfügen.

Nichtimmung in England.

London, 12. Jan. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ hält es für unwahrscheinlich, daß die weitgehenden Vorschläge des amerikanischen Marineministers Wilson vom amerikanischen Kongress angenommen werden, bezeichnet sie aber als bedeutungsvoll insofern, als sie die wahren Absichten der Befürworter einer großen Flotte in den Vereinigten Staaten enthüllen. Der Korrespondent sagt: Das Ziel ist scheinbar nominelle Gleichheit mit dem britischen Reich. Tatsächlich aber würden die jetzt vorgelegten Pläne den Vereinigten Staaten die völlige Überlegenheit zur See geben. Die Vereinigten Staaten würden an schweren Kreuzern doppelt so stark sein wie das britische Reich, und diese Tatsache, verbunden mit der vorhandenen Gleichheit der Flagggeschiffe und der Überlegenheit der Vereinigten Staaten an Zerstörern und Unterseebooten bedeutet, daß die amerikanische Flotte die unbestrittene Herrschaft zur See haben würde. Trotz Wilsons Ablehnung wird die Welt dieses Programm als reinen Wettbewerb auffassen. Es handelt sich insofern um Wettbewerb, als das Programm bestimmt ist, der amerikanischen Flotte nicht nur zur Gleichheit mit der britischen Flotte, sondern zur absoluten Überlegenheit gegenüber der britischen und allen anderen Flotten zu verhelfen. Es bleibt abzuwarten, wie Japan die hierin liegende Absicht Amerikas, über das vom Washingtoner Vertrag vorgelegene Verhältnis hinaus zu bauen, auffassen wird.

Die deutsch-österreichischen Strafrechtsverhandlungen.

Berlin, 11. Jan. Unter dem Vorsitz des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten, Geh. Rat Prof. Dr. Kahl, werden am Samstag im Reichstagsgebäude die Besprechungen zwischen den österreichischen und deutschen parlamentarischen Sachverständigen wieder aufgenommen, die die Strafrechtsangleichung in beiden Ländern zum Ziele haben. Die Aussichten dieser Verhandlungen werden, wie das B. D. Z.-Bureau in unterrichteten und beteiligten Kreisen erfährt, sehr optimistisch beurteilt. Das somit zu erwartende positive Ergebnis wird als ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zum Zusammenschluss Österreichs mit Deutschland gewertet. Die Berliner Beratungen, die von Samstag bis einschließlich Montag dauern werden, sind der abschließenden Erörterung der letzten Abschnitte des allgemeinen Teiles gewidmet. Es wird Aufgabe dieser deutsch-österreichischen Verhandlungen sein, die differierenden Änderungen der beiderseitigen Paragrafenabschnitte auszugleichen, wobei sachliche Schwierigkeiten noch nicht zu erwarten sind. Diese werden sich erst bei der Beratung des speziellen Teiles des neuen Strafrechts ergeben, da der österreichische Entwurf die Todesstrafe nicht vorsieht, die in Artikel 85 des österreichischen Bundesgesetzes abgeschafft wird. Das deutsch-österreichische Strafrechtsgremium setzt sich aus zehn Reichsdeutschen und sechs Österreichern zusammen. In Berlin wird die Kommission auch beschließen, wann und wo nach etwa drei Monaten die Beratungen über den speziellen Teil der Strafrechtsreform weitergeführt werden sollen. Man will dann eine Stadt, die in der Mitte zwischen Berlin und Wien liegt, vielleicht München, wählen.

Ein Jahr Barmat-Prozess.

Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute ist ein Jahr vergangen, seit der Prozess gegen die Gebrüder Barmat und neun andere Angeklagten unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Neumann seinen Anfang nahm. Der heutigen 158. Sitzung wohnten die Angeklagten Julius Barmat, ferner der Geschäftsführer der „Amerigo“, Kleinske, die Angeklagten Kabinowitz, Alfred und Hugo Staub von der J. Roth-Altien-Gesellschaft, sowie die Angeklagten Generaldirektor Walthar und Direktor Dahlo von der Allgemeinen Garantiedant bei. Das Gericht, das nunmehr nahezu am Schluss der gesamten Beweis- aufnahme steht, beschloß sich zunächst noch mit dem Zustandekommen der Garantie für die Roth-Obligationen durch die Allgemeine Garantiedant-Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die Verschickung russischer Oppositionsführer.

Berlin, 11. Jan. Der Moskauer Korrespondent des „F.“ gibt zu seiner am Dienstagmorgen veröffentlichten Nachricht über die Verschickung von Oppositionsführern ergänzende Nachrichten. Danach wurde am 3. Januar dreißig führenden Männern der Opposition von der Staatspolizei mitgeteilt, daß sie nach verschiedenen entlegenen Teilen der europäischen und asiatischen Sowjetunion mit dreitägiger Frist verschickt werden würden. Am folgenden Tage sei es den höchsten Spitzen der Opposition der Sache nach ebenso ergangen, indem man ihnen nahegelegt habe, Moskau zu verlassen. Es handle sich in erster Linie um Trotski, dem, wie erzählt werde, Astrachan vorgelagert worden sei. Katschinski, dem im Gouvernement Wolgast ein 500 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation liegender Punkt zugewiesen worden sei, ferner um Kadei, der sich in ein Nest im sibirischen Gouvernement Tobolsk begeben müsse, um Kamenew, der nach Tobolsk, und um Sinowjew, der auf die Höhen des Ural verschickt worden sei. Damit, so fügt der Moskauer Korrespondent hinzu, werden alle Namen der Opposition, die bisher genannt haben, in der Unmöglichkeit des riesigen Russland von Archangel bis Astrachan und vom Ural bis ins tiefste Sibirien verstreut. Bis heute — sein Brief ist vom 6. Januar datiert — sei von dieser Tragödie noch kein Wort in die russische Öffentlichkeit gedrungen.

Ein mißlungener Refordflugversuch Chamberlins.

New York, 12. Jan. (Kabeldienst.) Der amerikanische Flieger Chamberlin hat den Versuch gemacht, den deutschen Dauerflugreford zu drehen und ist Mittwochnachmittag zusammen mit Benjamin Rogers aufgestiegen. Am Nachmittag mußte er infolge Versagens der Klumpen bereits wieder niedergehen.

die der giebemwette Essener Opernleiter R. Schulz-Dornburg sehr zur Uraufführung (Regie: E. Hegel) brachte, ist ein weiterer Meilenstein dieses Strebens. Gemeinsam mit dem Textverfasser, Jean Cocteau, will der Komponist die Tragödie des Sophokles zum Weisensausdruck unserer Zeit machen, indem er ein Einzelfeld auf überpersönlichem Gegensatz zwischen göttlichem und menschlichem Rechte werden läßt. Unbetrübt geht Honegger auch diesmal seinen eigenen Weg. Die Singstimmen sind ihm unmittelbarstes, sprachlich plastisches Ausdrucksmittel. Daß er in ihrer Führung zuweilen die Grenze des für Menschenstimmen technisch Möglichen hart streift, erregt sachliche Bedenken, die auch unerhörte Wirklichkeit grundtätig nicht streuen kann. Unbedingte Entwicklungsmomente stehen dagegen in der eindringlichen Thematik, der klaren, funktionierenden, immer charakterisierend verwendeten Orchesterbehandlung und in den prägnant dramatisch gesteuerten wesentlich wichtigen Chören. Eine gewisse explosive Nervosität und unbefriedigte Temperamentsleidenschaft, die nirgends vom Hörer gefühlsmäßig geforderte Ruhepausen eintreten lassen, beweisen, daß Honegger letzte Reife noch nicht gewann. Doch bezwingt immer wieder die Kraft einer vorbehaltlos schöpferischen Persönlichkeit, die man nicht nur als den wahren musikalischen Ausdruck unserer Zeit, sondern auch als Wegweiser über diese Zeit hinaus empfindet. Weniger Interesse erweckte die Uraufführung der sinfonischen Dichtung „Der kriegsreiche Doratius“ für Tans und Bewegungsschor (trotz außerordentlich wirksamer szenischer Verlebendigung), in der Honegger neue Anregungen kaum gibt. Beide Aufführungen fanden in R. Schulz-Dornburg einen musikalischen Ausdeuter von suggestiver innerer Hingabe an die Absichten des Komponisten. In stürmischen Beifall mischte sich kein Widerspruch.

* Joseph Wenter: „Heinrich VI., Deutscher Kaiser“. (Uraufführung im Landestheater Koburg.) Dem neuen, in Koburg uraufgeführten Werk des österreichischen Dichters Joseph Wenter fehlt das spezifisch Dramatische: es handelt sich um eine heineke monodramatische Gestaltung, die Steigerung und Konflikt ausschaltet, da der Held keinen Gegenwärtigen hat; es handelt sich aber auch um einen durchaus epischen Drang zu Totalität, der übersteht, daß gerade darin die Kunst des Dramatikers zu bestehen hat, einen Charakter, einen Willen, ein Schicksal an einer bezeichnenden Episode zu exemplifizieren, nicht aber darin, eine Reihe von mehr oder weniger episodischen Begebenheiten vorzuführen, aus deren Gesamtheit dann der Zuschauer die vom Autor ge-

dachte Tendenz oder Moral herauslesen kann. So wäre es zum Beispiel denkbar, die Geschichte des Hohenstaufen Heinrich VI. in den Momenten seines tragischen Zusammenbruchs zusammenzufassen, und so die Voraussetzungen und Möglichkeiten dieses Charakters dem Zuschauer menschlich nahe zu bringen. Wenter hat, wie gesagt, die mehr epische Methode gewählt: er schildert in 11 Bildern, was er in 3 Akten hätte gestalten müssen. Das Stück zeigt dichterische Qualitäten, besonders aber sprachbildnerische Fähigkeiten Wenter's, wenn auch der Zwang zum Dialog dem Wort den Charakter der natürlichen Notwendigkeit nimmt. Die Koburger Aufführung unter der Spielleitung von Ingo Kraus verfuhrte den Intentionen des Dichters gerecht zu werden. Aus der Fülle der Mitwirkenden seien die Herren Großer-Braun und Sager genannt.

* Gründung der Brudner-Gesellschaft. In Leipzig wurde dieser Tage die Brudner-Gesellschaft (Eig. Leipzig) ins Leben gerufen, die nicht nur verschiedene bereits bestehende Brudner-Vereinigungen lokaler Natur zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenfassen will, sondern in erster Linie der Interpretation und der Verbreitung der Werke dieses Komponisten dienen soll. Der Arbeitsplan der neugegründeten Gesellschaft ist reichhaltig; er sieht zunächst eine kritische Revision der bereits erschienenen Werke vor, die als Vorarbeit zu einer kritischen Gesamtausgabe anzusehen ist; weiterhin die Veröffentlichung von Arbeiten theoretischen und praktischen (erläuternden) Charakters, durch die das Verständnis für Brudner gefördert werden soll, endlich die Veranstaltung von Brudner-Festen. Als Vorstand der Brudner-Gesellschaft zeichnen eine Reihe führender Musiker, Musikwissenschaftler und Musikverleger: Prof. Walter Braunfels, Direktor der Musikhochschule zu Köln, unter dessen Leitung die Gründungsverhandlungen stattfanden, wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt, erster Vorsitzender ist Professor Max Kuer.

* Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Band 7 (Korrektur bis Marante) (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.) Auch dem (oben erschienenen) 7. Band von „Meyers Lexikon“ muß man uneingeschränkt Anerkennung spenden. Die Biographien berühmter Zeitgenossen führen u. a. auf: die Politiker Bensch und Persner, Mahan und Mahraun, der Dichtermeister des Jungos, die Herrscher Madenien und Lubendorff, die Russen Lenin, Krasin, Lunatscharski, den Briten Lloyd George, den Dichter Hermann Löss, den Schöpfer des Dogmenmuseums Lingner. Wehmütige Erinnerungen an den

Wiesbadener Nachrichten.

Todesfall. Im Alter von 72 Jahren verstarb am 10. Januar der Fabrikant Ernst Wagner sen., Vorstandsmittglied der Karl Theod. Wagner, A.-G., in Wiesbaden. Über ein Menschenalter war er an der Leitung der durch die Herstellung elektrischer Uhren weltbekannten Firma beteiligt und hat für deren Ausbau und Bedeutung, die der vorbildlich eingerichteten Fabrikneubau an der Schiersteiner Straße auch äußerlich zur Geltung bringt, wesentlich beigetragen. Ernst Wagner ist ein Sohn des verstorbenen Gründers der Firma Karl Theod. Wagner, der, aus Hungen stammend, zunächst in der Mühlgasse ein Uhrengeschäft errichtete, aus dem sich im Laufe der Jahre die Weltfirma für elektrische Uhren und andere elektrotechnische Bedarfsartikel entwickelte. Gemeinsam mit seinem noch lebenden Bruder, Karl Wagner, hat er das Unternehmen in schwerer Lebensarbeit auf die gegenwärtige Höhe gebracht und ihm Weltrenomee, den es heute hat, verschafft. Persönlich war Ernst Wagner ein gütiger und hilfsbereiter Mensch, dem nicht nur die Entwicklung und das Gedeihen des Unternehmens, sondern auch das Wohlergehen seiner Angestellten und Arbeiter am Herzen lag. Sein Hinscheiden wird daher von allen, die ihn kannten, betrauert.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (4. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 100 000 M.: 83—290; 5000 M.: 145 540; 3000 M.: 280 956; 2000 M.: 84 614 232 930; 1000 M.: 309 154. — In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 229 034; 10 000 M.: 313 126; 5000 M.: 289 686; 3000 M.: 131 641; 2000 M.: 323 325; 1000 M.: 38 694 172 682. (Ohne Gewähr.) — Die Ziehung der 5. Klasse findet vom 8. Februar bis zum 18. März 1928 statt.

Steuermahnung. Die Städtische Steuerkasse weist im Anhangsteil darauf hin, daß die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer sowie die Kosten für Sonderanmeldungen, das Schulgeld für die städtischen Mittels-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Dezember 1927, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen, nunmehr bis zum 14. d. M. zu entrichten sind. Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Die Zahlung eines Teils der Arbeitslosenunterstützung unmittelbar an den Hauswirt läßt ein Schreiben des Präsidiums der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu. Das Geld soll so für seinen Zweck erhalten bleiben. In besonderen Fällen kann die Arbeitslosenunterstützung in Sachleistungen gewährt werden. Der Präsident will darüber auch Sachanmeldung verstanden wissen, die durch die unmittelbare Zahlung der Miete gesichert wird. Die Entscheidung hierüber hat der Vorsitzende des Arbeitsamts. Ein derartiger Eintrag in die Verfügungsgewalt des Arbeitslosen ist angebracht, wenn der Arbeitslose den Mietzins freiwillig oder leistungsfähig nicht begleicht und dadurch sich und seine Familie der Gefahr der Obdachlosigkeit aussetzt. Bei der Bemessung des Teils für den Wirt soll der sonstige Lebensbedarf des Arbeitslosen und seiner Familie berücksichtigt werden.

Bekämpfung der Schnaken. Die Schnaken (Stechmücken) suchen bei Eintritt der kalten Jahreszeit bekanntlich ihre Winterquartiere auf und halten in Kellern, Gewächshäusern, Schuppen, Ställen und dergleichen an Decken und Wänden eine Art Winterschlaf. Es ist deshalb zu deren Vernichtung jetzt die geeignete Zeit. Die Grundstücksbesitzer sind zur Vernichtung der Schnaken in den ihnen gehörigen Grundstücken durch die Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. Februar 1911 verpflichtet. Das Städtische Kanalbauamt ist aber bereit, die Vernichtungsarbeiten durch seine sachverständigen Desinfektoren unentgeltlich vornehmen zu lassen. Entsprechende mündliche oder schriftliche Anträge werden vom Kanalbauamt, Rheinstraße 22, 3. Obergeschoss, Zimmer Nr. 50, entgegengenommen. Mit Befestigung in den einzelnen Grundstücken wird demnachst begonnen. Die mit Ausweisarten versehenen Personen werden die Vernichtungsarbeiten auf Verlangen sofort vornehmen. Die Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind verpflichtet, den mit Überwachung und Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen, sofern sie sich ausweisen, das Betreten ihrer Keller und sonstigen, den Schnaken als Unterschlupf dienenden Räumlichkeiten bei Tage jederzeit zu gestatten.

Die Hindenburg-Amnestie. Bekanntlich wurden anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten eine Reihe von rechtskräftigen Urteilen im Reichsgebiet amnestiert. Für den Landgerichtsbezirk Wiesbaden war bei der Staatsanwaltschaft für zwei Monate ein besonderes Dezernat eingerichtet, das alle in Frage kommenden Fälle bzw. die rechtskräftig gewordenen Urteile aus dem zum Landgerichtsbezirk gehörenden Amtsgerichten und Amtsanwaltschaften zu prüfen hatte, ob sie der Amnestie

würdig seien. Aus dem hiesigen Bezirk kamen 116 Fälle in Frage, die dem preussischen Justizminister zur Amnestierung vorgelegt wurden. Von diesen 116 Fällen ist bis heute die Amnestie in 106 Fällen ausgesprochen. Drei Fälle stehen noch aus. Hier handelt es sich um solche Verurteilungen, bei denen der Gnadenrichter und die Staatsanwaltschaft verschiedene Ansichten vertreten. Drei Fälle sind abgelehnt. Davon beziehen sich zwei auf unvorsichtiges Autofahren, durch welches Unfälle hervorgerufen wurden, ein Fall auf Notzucht. In drei weiteren Fällen sind von dem Justizminister die einschlägigen Akten eingefordert. Von diesen treffen zwei den § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches, der dritte Fall betrifft eine Schlägerei beim Fußballspiel in Radesheim im Rheingau. In dem letzten der 116 Fälle wurde Bericht von dem Beauftragten in Gnadenlagen eingefordert. Hier handelt es sich um ein mitterurteiltes Familienmitglied in der bekannten Galschmünzeraffäre in Geisenheim.

Jugendwohlfahrt und Jugendgericht. Der preussische Justizminister empfiehlt in einer Verfügung, die den Richtern der Jugendgerichte zur Ausbildung überwiesenen Referendare gelegentlich zu Sitzungen des Jugendamtes hinzuziehen und sie zu veranlassen, besonders erfahrene Jugendpfleger im Kundendienst zu begleiten. Der Minister erwartet von dieser Maßnahme, die bei einigen Oberlandesgerichten bereits geübt wird, eine Förderung des sozialen Verständnisses des jungen Juristen, denen so Gelegenheit geboten wird, Einblicke in die Verhältnisse aller Volksschichten zu gewinnen.

Pakete ohne Absenderangabe. Bei den Wettbewerben in Technik und Baukunst vliegt der Grundsatz zu gelten, daß der Name des Einsenders von Arbeiten dem Preisgericht vor der Entscheidung nicht bekannt sein darf. Dagegen bestimmt die Postordnung, daß auf Paketen der Absender seinen Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung angeben muß. Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, hat jetzt die Reichspost verluhmweise zugelassen, daß bei Paketen mit solchen Wettbewerbsarbeiten die Absenderangaben durch folgenden Vermerk ersetzt werden: Wettbewerbsarbeit. Absenderangabe im Paket. Es bleibt dem Versender überlassen, wie er die vollständige Angabe des Absenders im Paket macht.

Für 187 Millionen Klebmarken. Die Wochenbeiträge für die Invalidenversicherung haben im 3. Viertel 1927 187 Millionen erreicht, so daß das Jahr 788 Millionen oder 4 Milliarden kämen. Im Juli wurden für fast 43 Millionen Marken alten Wertes und für über 31 Millionen neuen Wertes geliefert, zusammen also 74 Millionen, im August fast 53 Millionen, im September über 60 Millionen Mark. Die sechste Lohnklasse hat in dem einen Vierteljahr allein 78 Millionen gebracht, die dritte 31, die zweite 24, die vierte 23, die fünfte 18 und die erste 9 Millionen.

Der Eisenbahnrevier im Koffeintunnel. Kürzlich wurde, wie gemeldet, im Wartesaal des Berliner Bahnhof Zoo der 21jährige Georg Ebert aus Köln am Rhein festgenommen, der dringend verdächtig sei mit drei oder vier Komplizen in der Nacht vom 28. auf 29. März 1927 zwischen Caub und St. Goarshausen, südlich vom Koffeintunnel, ein Attentat auf den D-348 Dormund-Wiesbaden-München verübt zu haben. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen, denn Georg Ebert kommt in dieser Strafsache nur als Zeuge in Frage und ist wegen einer anderen Straftat von der Berliner Staatsanwaltschaft gesucht und verhaftet worden.

Großer Fehldiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde in ein hiesiges Pelzgeschäft eingebrochen und dabei folgende Pelze gestohlen: 1 brauner Fohlenmantel mit aufreißendem Opossumtragen, nicht gefüttert, mit schwarzem Zwischfutter, 1 brauner Fohlenmantel mit tasmanischem Opossumtragen, nicht gefüttert, mit schwarzem Zwischenfutter, 1 schwarze Fohlenjacket mit grauem Damastfutter, 1 grauer Wolf mit Größe der Chine gefüttert, 1 schwarzer Fuchs mit schwarzem Futter, 1 Opossumtragen, 60 Zentimeter lang und 20 Zentimeter breit, 1 Silberfuchs mit dunklem Futter, 1 Opossum, Tierform, 1 Stunkstragen, 4 Felle, mit braunem Futter, 1 Seal-Schultragen, groß, mit schwarzem Futter, 1 Sealmantel mit Seal-Rolltragen und schwarzem Futter, 1 Persianermantel mit Stunkstragen und Stunkstragen, wenig getragen, für kleine Figur, mit neuer, lilafarbener Seide gefüttert, Armele leicht abgestochen. An einem Armele in der Mitte 2 Zentimeter große kahle Stelle, 4 Meter Damastfutter, grün gefärbt. Sachdienliche Angaben, die auf Wundlich vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei auf Zimmer 19.

Zusendendiebstahl durch einen Fassadenkletterer. In Niederbreisig am Mittelrhein erklommte nachts ein Dieb die hintere Hauswand einer Villa und drang unter Zerknirschung einer kleinen Fensterscheibe durch die Balkontür in das Schlafzimmer einer dort zu Besuch weilenden Dame ein. Er stahl 200 RM., eine aus 79 Perlen bestehende Perlenkette, deren Schloß ein vieredriges Platinstück mit Brillanten darstellt, zwei Perlohringe, einen Damenring mit einer Perle und Brillanten, einen Damenring mit Perlen und grünen Smaragden, einen Damenring mit drei

Perlen und Brillanten und eine dünne Platinhalsette mit zwischen den Gliedern eingefügten Perlen. Der nächtliche Besucher bedrohte die aus dem Schlaf erwachende Dame mit Erschießen, falls sie um Hilfe rufen würde. Der Dieb ist etwa 25 Jahre alt, um seinen Hals trug er einen Schal.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Frist zur Einziehung der zweiten Rate der Stammkartenbeträge für das Große Haus ist am 11. d. M. abgelaufen. Für die Nachzügler ist das Stammkartenbüro bis einschl. Sonntag, den 15. d. M., in der Zeit von 8½—1½ Uhr geöffnet. Ort der Einzahlung: Kasse des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42. Die Stammkarten wollen bei der Zahlung vorgelegt werden. — Vielfachen Wünschen entsprechend ist für Mittwoch, den 18. d. M., abends 8 Uhr, nochmals eine Aufführung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel“ vorgesehen. Diese Aufführung des Märchens ist die unwiderruflich letzte in dieser Spielzeit. Als Eintrittspreise gelten die ermäßigten Volkspreise. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt am Freitag, den 13. d. M. — In der nächsten Woche finden im Kleinen Haus des Staatstheaters mehrere Gastspiele statt, die das Interesse des Publikums verdienen. Für Donnerstag, den 19. Jan., ist die „Neue Tanzbühne“ zu einem Gastspiel gewonnen worden, die unter Leitung von Jens Keith eine längere Gastspielreise durch Deutschland veranstaltet und überall, auch in Berlin, uneingeschränkte Anerkennung gefunden hat. Innerhalb der zahlreichen tänzerischen Bestrebungen der Gegenwart hat Jens Keith mit seiner Truppe vornehmlich den Bühnentanz zu einer neuen Form entwickelt, die die modernen Bewegungsprinzipien im Gruppentanz durchführt und damit dem Ballett eine neuartige und zeitgemäße Gestaltung gegeben hat. Das Programm enthält eine große Zahl von einzelnen Tanznummern und zum Schluß ein Tanzspiel „Die ungleichen Liebhaber“ von Jens Keith nach der Ballettmusik von Mosart. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 15. d. M., die Veranstaltung findet außer Stammreihe statt; es gelten nur die Preise III. — In den letzten Tagen der kommenden Woche tritt das „Schiller-Bauerntheater“ unter der Leitung und persönlichen Mitwirkung von Faver Terofal auf, der von seinen früheren Gastspielen hier noch in bester Erinnerung stehen dürfte. Die Darstellung der bairischen Dorfkomödien durch diese Truppe gilt als unerreicht und verspricht Abende heiterster Unterhaltung. Die Gastspiele beginnen am Freitag, den 20. d. M., mit dem Schwan „Die drei Dorfweissen“ von Real und Berner. (Stammreihe 4.) Am Samstag, den 21. Jan., kommt der bekannte Schwan „Der Hehreit“ von Pohl in Stammreihe 1 zur Aufführung. Am Sonntag, den 22. Jan., finden zwei Gastspiele außer Stammreihe statt. Nachmittags wird der Schwan „Der Amerikaner“ von Raubenecker und abends der Schwan „Die himmelblaue Bettlatter“ von Berner gespielt. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 15. d. M.

Konzertdirektion Wolff. Willsa Reich hat zu seinem Violinabend am Montag, den 16. Januar d. J., im Kasino, ein ausgewähltes Programm aufgestellt. Er spielt u. a.: Konzert D-Dur von Mosart, Chaconne von Bach und Souvenir de Nojcon von Wieniawski. Kurt Havelland bringt die As-Dur-Sonate von Weber. Hans Rosbaud-Mainz hat die Begleitung übernommen. Karten bei Wolff, Stöppeler und Engel.

Vortrag über Okkultismus. „Okkulte Tatsachen und ihre moralischen Auswirkungen.“ (Eigene Erlebnisse und Erfahrungen) lautet diesmal das Thema des Vortrags, den der als Forscher auf okkultem Gebiet bekannte akad. Maler E. Günther-Schwerin am Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, halten wird. Eintrittstickets in der Musikalienhandlung von Stöppeler, Rheinstraße 41, und abends an der Kasse.

Veranlagungs-Palast. Die Direktion des Vergnügungs-Palastes (Dohlemer Straße) hat den bekannten Kölner Lannes-Darsteller Peter Prang mit seiner Truppe ab 16. Januar verpflichtet. Peter Prang hat für sich ein Stück geschrieben: „Es lebe der Referent“, in drei Aufzügen; der erste Aufzug heißt „Wie er Abgeholt nahm“, der zweite „Die Perle der Kompanie“ und der letzte „Referent hat Ruh“.

Wiesbadener Dichtspiele.

Thalia-Theater. Auch der zweite Teil des deutschen Nationalfilms „Der alte Fritz“ unter dem Titel „Ausflug“ ist ebenso wie der erste Teil von der behördlichen Bildstelle für Erziehung und Unterricht in Berlin als belehrend und künstlerisch hochstehend erklärt worden. Die Aufführungen nehmen am heutigen Donnerstag, nachmittags 4, 6½ und 8½ Uhr ihren Anfang. Der zweite Teil wird beherbergt von dem Gegensatz zwischen dem fröhlichen König und dem leichtfüßigen Thronfolger Friedrich Wilhelm (Anton Pointner). „Ausflug“ ist auch ohne Kenntnis des ersten Teils verständlich, weil er in sich völlig abgeschlossen ist.

Im Film-Palast wird ab heute „Derbo“ ein spannender Kennfilm gegeben. Den Mittelpunkt des Films bildet ein großes Trabederbo, dessen Ausgang entscheidend für das Schicksal zweier Familien ist. In den Hauptrollen: Grete Mosheim und Henry Stuart. In dem neuesten Film-Lustspiel der United-Artists „Schlachtenbummel“ spielt William Bond die Hauptrolle. Sein Partner ist Louis Wolheim, die weibliche Hauptrolle wird von Mary Astor gespielt. „Wissb auf Gotland, ein Denkmal deutscher Kultur“, sowie die bekannt gute Emelto-Wohenschau, die u. a. die neueste Explosionskatastrophe in Berlin-Dahlem bringt, vervollständigen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

Das Männerquartett „Silaria“, gest. 1882, hielt am Sonntag, 8. Januar, seine Jahres-Versammlung ab. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vor. M. Wittlich; 2. Vor. L. Nicolai; Schriftführer B. Grünewald; Kassierer E. Hartmann. Für den aus dienstlichen Gründen ausbleibenden Ehrenmann wurde St. Schmitt gewählt. Ehrenbeisitzer: J. Neumann; Beisitzer: Fr. Lewalder, August Dauster, und für das verfallene Mitglied G. Seefisch: B. Körner. Wie aus dem Jahresbericht des 1. Vorstehenden hervorging, kann der Verein mit Zufriedenheit auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken.

Am 6. Januar d. J. veranstaltete der Verband „Deutsche Frauenkulturbund und Frauenkultur“ eine Heilige-Drei-König-Feier. Das von Frau Bedtel mit künstlerischem Geschmack und Verständnis zusammengestellte Programm fand unter dem Gedanken des Weihnachtsausfluges. Eine Pastorale von Corelli, von Frau Anni Albert gespielt, führte in den Sinn der Veranstaltung ein. Frau Fischinger las die „Christuslegende“ von Vagerlöf vor. Frau Ralsch lag mit autschulischen Sonoren zwei Lieder, von denen Regers „Wienertied“ besonders gefiel. Frau Bedtel erfreute durch ihre volle, weiche Stimme, mit der sie einige Lieder sang. Tiefen Eindruck hinterließen zwei schlichte Spiele „Drei Könige aus dem Morgenland“ und „Weihnachtsausflug“ von Handel-Magetti.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Städtischen Bühnen Hannover bringen am 28. Januar die „Frau ohne Schatten“ von Richard Strauß. Musikalische Leitung: Rudolf Krasfeld; Inszenierung: Bruno von Riessen. — Grete Stäudgold ist auf weitere 5 Jahre von der Metropolitan Opera in New York verpflichtet worden. Sie wird ihre künstlerische Tätigkeit in Zukunft zwischen Berlin und New York teilen. — Die Reinhardt-Truppe konnte im Cosmopolitan-Theater in New York vor überfülltem Hause mit den zwei Einaktern Toffiois: „Er ist an allem schuld“ und Goldonis: „Diener zweier Herren“ wieder einen großen Erfolg erringen. Die Kritik rühmt in begeisterter Weise den genialen Spielleiter. — Im Braunschweigischen Landestheater (Intendant Dr. Ludwig Reuber) ging unter Heinrich Vogts Regie Georg Kaisers Komödie „Die Sorina“ erstmalig in Szene. Der Erfolg galt der einheimischen Kritik zufolge der ausgezeichneten Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. In Mailand hat sich ein Ausschuss gebildet, der eine würdige Schubert-Jahrsunderfeier veranstalten will. Zum Ehrenpräsidenten wurde der österreichische Generalkonsul in Mailand ernannt. Der Ausschuss, dem namhafte Persönlichkeiten der Mailänder Kulturkreise angehören, beschäftigt im Zeichen der geistigen Wiederannäherung zwischen Italien und Österreich am 100. Todestag Franz Schuberts im Mailänder Konservatorium ein Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten. — Eine 21jährige Londoner Architektin, Elizabeth Scott, hat gegen 75 Wettbewerber den Auftrag zum Bau des neuen Shakespeare-Gedächtnis-Theaters in Stratford-on-Avon erhalten. Das neue Theater, das an Stelle des vor einigen Jahren abgebrannten Theaters am Fluss errichtet werden soll, wird Raum für 1000 Personen bieten.

Weltkrieg, an Brotkruste, Ersatzstoffe, Rohrstrübenwinter und Solangegehen erweisen die Artikel über Kriegswirtschaft (16 Spalten), über Kriegserklärungen, die 12 Monatskriegen, die Marneeschlacht, die Kriegshuldrage, über die neuen Staaten Letland und Litauen. Auf andere Gebiete führen uns diese gehaltreichen Beiträge über maritime wissenschaftliche Expeditionen, Kulturkreise der Ethnologen, Kurs und Kursmittel, das Spiel Mah-Jongg, Magie und Märchen, Mars und Mars-Kanäle und die vielen Spalten, die der Landwirtschaft und allem, was mit dieser zusammenhängt, gewidmet sind. Zahlreich vertreten sind in diesem Bande die technischen Artikel, z. T. mit wertvollen illustrierten Textbeilagen. Wen interessiert heute nicht der Kraftwagen, von dem in Wort und Bild alle Einzelheiten beschrieben werden, von dem Bau und Einrichtung eines Landhauses, von dem 12 farbige Darstellungen mit Grundriss, darunter eins von Laut, durchgeführt werden. Artikel wie Lampen, Leuchtgas und Vorfahrtbereitschaft, Lautsprecher, Kunstseide usw. bieten übersichtlich und sachgemäß das darüber Wissenswerte dar. Wieviel lernt man aus dem Artikel Lokomotive! Der Luftverkehr ist mit Recht umfassend dargestellt, ebenso wie die stolze Geschichte des Luftschiffbaues von „L. 3. 1“ (1900) bis zu „L. 3. 126“, deren Typen ihrem Größenverhältnisse nach und in den Hauptzügen auch in ihrer Konstruktion im Bild gezeigt werden. Die Karte Luftverkehr tut erfreulich dar, wie Deutschland trotz der ihm hier auferlegten hemmenden Bestimmungen, flüchtig vorangekommen ist. Die wichtigsten Flüge der ganzen Welt sind bis Oktober 1927 angegeben. Immer wieder aber wird nachdrücklich auf die schönen farbigen und schwarzen Tafelbeilagen und die übersichtlichen Karten und Stadtansichten hingewiesen werden. Sie bilden mit den vielen anderen Beilagen nicht nur eine für das Verständnis außerordentlich wichtige Ergänzung des Textes, sondern, wie z. B. die Kapitalkarte, die Landhauskarte und das herrliche Blatt „Wiese“ nach W. Kuhnert, um nur einige zu nennen, einen hervorragenden Schmuck des gehaltvollen Bandes.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 11. Jan.** Im Ederweg wurde vor einem Hause ein neues Personauto von bisher unbekannten Tätern gestohlen. — Auf seltsame Weise büßte der 20jährige Metzgerbursche Adolf Dingelbein in einer hiesigen Metzgerei sein Leben ein. Der junge Mann stieß sich beim Entbeinen von Fleisch schwerverletzt das scharfe Schlachtmesser in den Leib, sodaß er schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Er starb nach kurzer Zeit an innerer Verblutung. — Das eine Villa an zwei aufeinanderfolgenden Tagen von Einbrechern heimgejagt wird, und noch dazu mit Erfolg, trug sich in Sachsenhausen zu. Sonntag zwischen 16 und 20 Uhr stahl ein Dieb aus der Villa der Villa einen Herrengehörts im Werte von 4000 RM. Montagabend kam er kurz vor 20 Uhr wieder und holte von der Villa den anderen Wintermantel des Villenbesizers im Werte von 200 Reichsmark. Von dem ersten Dieb fehlt jede Spur.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

○ Pösch, 11. Jan. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Schleppschiffe ereignete sich heute vormittag auf dem Rhein bei Stromkilometer 40,8, an der sogenannten „Wirkellau“. Der auf der Talsahrt befindliche große Radschleppdampfer „Rotterdam“, mit drei beladenen und einem leeren Lastkahn, kam dem großen Radschleppdampfer „Braunkohl Nr. 16“ mit drei beladenen Rädhnen im Anhang entgegen. „Braunkohl Nr. 16“ fuhr plötzlich auf den beladenen Lastkahn „Reinfahrt Nr. 57“ auf. Das letztere Schiff kam schief zu liegen und auch der Schleppdampfer legte sich zur Seite. Die eine Seite des Lastkahns wurde durch das noch arbeitende Schaufelrad des Schleppers derart zugerichtet, daß sie wie zerhackt aussah. Auch entstanden erhebliche Beschädigungen an „Braunkohl Nr. 16“. Der Dampfer mußte sofort vor Anker gehen. Da die drei Anhängerschiffe, nachdem der Dampfer sofort gestoppt hatte, noch weiterliefen, bestand die Gefahr weiterer Zusammenstöße, die jedoch durch die angelegte Tätigkeit der Steuerleute glücklicherweise verhindert wurde.

— Bierstadt, 12. Jan. Am Freitag können die Eheleute Philipp Schäfer und Frau, Henriette, geb. Kömer, sowie die Eheleute Heinrich Wagner und Frau, Amalie, geb. Rader, hier, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Die diesjährige Weihnachtsfeier des Turnvereins brachte nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn S. Bullmann, zunächst turnerische Übungen der verschiedenen Gruppen. Unter der größten Spannung sah man nun der Aufführung des deutschen Weihnachtsstückes für Kinder von Frau Lina Dillger, Direktorin des Stadt Gymnasiums zu Kreuznach, entgegen. Herr Lehrer Kunz hatte es mit den Kindern den 4-6 Jahren eingeübt. Das Gesamtspiel hinterließ den besten Eindruck. Alle Mitwirkenden wurden am Mittwochnachmittag im kleinen Saale „Zum Adler“ mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

○ Erbenheim, 11. Jan. Am 4. März werden die Vertreter von 51 Vereinen des Mittelrheingebietes sich im Gasthof „Zum Schwanen“ zur Abhaltung des Gauturntages einfinden, wobei der Gauvertreter, Lehrer Ott, den Vorsitz führen wird.

m. Mainz, 11. Jan. Im Alter von 84 Jahren ist der Geistl. Rat und Dekan Peter Krauß, Pfarrer von Ebernheim (Rheinhausen) gestorben. Im August 1919 konnte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern. — Gestern mittag überlebte die Ehefrau eines Kolonialwarenhandlers in der Röhrestraße einen Mann, der sich an der Ladentafel zu schaffen machte. Als der Dieb infolge des Lärmes der Frau davonlief, verfolgte ihn die 16jährige Tochter eines Metzgermeisters und hielt ihn so lange fest, bis ihr Bruder und der Sohn des Ladenbesizers hinzukamen und den Dieb der Polizei übergaben.

**** Kraitsheim, 11. Jan.** Der Stadtverordnetenversammlung blieben auch bei der letzten Sitzung die Vertreter der Bürgerliste fern. Die Amtsniederlegung des zweiten Beigeordneten Carl Bommersheim und des Magistratschöffen Reinhold Kammer wurde von dem Rumpfparslament zur Kenntnis genommen. Die Sitzung wurde sodann nach Bewilligung von 1500 RM. für neue Schulbänke geschlossen.

m. Elz (Rheingau), 11. Jan. Ein junger Mann von hier wurde auf der Landstraße zwischen Sattenheim und Elz, als er seine Fahrradlaternen anzünden wollte, von einem Personauto angefahren. Der junge Mann erlitt schwere Kopfverletzungen, sodaß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Das Auto selbst rannte gegen eine Mauer und wurde beschädigt.

× Kreuzbach a. Rh., 11. Jan. Die dem Durchgangsverkehr der Straßen Wiesbaden-Koblenz und Kastilien-Koblenz dienenden Ortsstraßen werden neu gepflastert und mit Kleinpflaster versehen. Die Kosten betragen 24 000 RM.

× Limburg a. d. R., 10. Jan. Am in langjähriger Weise einander näher zu kommen und der Öffentlichkeit und den Sängern besondere Vorteile zu bieten, haben sich hier drei Männergesangsvereine zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. — Ein in Amerika verstorbener Limburger hat seinem in den 70er Jahren lebenden Jahrgang im Gedanken an die ehemalige Schulreueidenschaft einen größeren Betrag vermacht. In Frage kommen 25 Kameraden.

m. Koblenz, 11. Jan. In einer hier unter dem Vorsitz des Geschäftsführers der „Rheinischen Museumsvereinigung“, Dr. Buslen, stattgefundenen Besprechung, die von allen Museen des Regierungsbezirks Koblenz besucht war, erfolgte der Zusammenschluß der Heimatmuseen im Regierungsbezirk Koblenz. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Museumsdirektor Günther (Vorbenber), Prof. Eich-Neubach, Apotheker Junck-Nemagen, Landrat Dr. Müller-Cochem, Konservator Hörter-Nagen, Gymnasialoberlehrer Geib-Kreuznach und Chefarzt Dr. Michel-Koblenz. Gymnasialoberlehrer Geib und Konservator Hörter wurden gleichzeitig als Mitglieder des Sachausschusses in den Gesamtvorstand gewählt.

○ Offenbach, 11. Jan. Am Dienstagabend gegen 9 Uhr hat sich in den Anlagen des Dreikönigsringes der 26 Jahre alte Former Hennemann aus Fehenheim erschossen. Er kam mit der Straßenbahn von Frankfurt gefahren und stieg an der Landesgrenze aus. Kurz darauf schoß er sich in die Brust. Seine Frau fuhr noch weiter bis an die Rövernstraße und stieg dort aus. Als sie an die Dreikönigsanlage kam, fand sie ihren Mann bereits erschossen. Familienangehörigen sollen der Grund zu dieser Tat sein.

— Guntersblum, 11. Jan. Zwei verurteilte Räuber ertranken in der Nacht zum Sonntag einen Wagon des von Worms kommenden Güterzuges 8813. Sie mußten bei der Arbeit jedoch von dem Schlußhaken gestört worden sein, denn sie überfielen und mißhandelten ihn. Auf die Hilfe rufe des überfallenen kam der Stellwerkswärter herbei, worauf die beiden Banditen die Flucht ergriffen und in der Dunkelheit entkamen. Bei der mit einem Spürhund der Bahnpolizei aufgenommenen Verfolgung führte die Spur bis nach Hängen-Walheim bei Alheim.

Sport.

„Sport Lebensäußerung einer gesunden Jugend.“

Dr. Pelker über das Wesen des Sportes.

Im Rahmen der Artikelreihe einer literarischen Wochenschrift „Die großen Gegenstände unserer Zeit“ veröffentlicht Dr. Pelker als Fürsprecher der Sportbewegung die nachfolgenden bemerkenswerten Ausführungen, die oberflächlichen Gegnern der Leibesübungen, denen das innere Erleben der Freude am Wettkampf fremd geblieben ist, zu denken geben sollten. Dr. Pelker schreibt:

„Der Sport ist weder gut noch schlecht; er ist einfach da, als Lebensäußerung einer gesunden Jugend und darüber hinaus lebensfroher Menschen schlechthin. Nachdem die Menschheit den Körperbau wieder ernst zu nehmen begonnen hat, ist der Sport eine wesentliche menschliche Lebensäußerung geworden. Er würde da sein, auch wenn kein Mensch ihn für nützlich hielt, auch wenn keiner ihm Anerkennung sollte; ja, vielleicht wäre er in viel reinerer Form emporgewachsen, wenn er so wäre, wenn niemand irgendwelche Zwecke mit ihm verbande, wenn man ihn wirklich als Selbstzweck erkannte, wie andere Kulturdinge. Das Sportleben würde dann nur echte Sportler und keine Modemittläufer kennen, die das reine Bild des Sportes tören. Man muß im Sport beim Wettkampf bis zur Höchstgrenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen sein, um das Sporterlebnis, das Glücksgefühl der Leistung, den Sinnenrausch des kraftvollen Körpers ganz erfassen und genießen zu können. Die ein solch Erlebnis nicht mitgemacht haben, werden sich nur schwer hineinversetzen können, weil es nichts Gleichartiges gibt; und es wird nur wenige außerhalb des Sportes geben, die ihn richtig verstehen können und ihm voll gerecht werden.“

Leider nutzen die vielen oberflächlichen Mittläufer und geschäftstüchtigen Modemenschen teilweise den Sport und den Sportsmann für ihre Zwecke aus. — Ganz ohne die materielle Stütze würde der Sport allerdings nicht solche Ausmaße angenommen haben; aber es ist noch die Frage, ob durch diese materielle Unterstützung der Sport nicht ideell schweren Schaden erlitten hat. Es gibt viele ernste Sportler, die mit Sorge die Popularität des Sportes betrachten, weil sie fürchten, daß ihr Kind nicht zur Selbstständigkeit auswächst und sich nicht frei in eigene Formen prägt.

Es wird nirgends geleugnet, daß es Sport gibt, der weit davon entfernt ist, reine Freude am Tun sein, am Auskosten, an froher, kraftvoller und zugleich durchgehaltener Körperbildung zu sein, die niemals ernst zu nehmende Lebensform denkender Menschen sein kann. Aber derweil man Kunst, Literatur und andere Kunst deswegen, weil es auch schlechte Kunst, Bücher, kurz, Kunst auf jedem Kunstgebiete gibt?“

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Rundschau.

Die Schlüsselschlüsse der letzten Wochen brachten eine Reihe von Veränderungen, die manchen bereits aus früheren Meisterschaftsanwärtern um seine Hoffnungen betrogen. Überraschungen sind auch kurz vor dem Ziel noch dadurch möglich, daß in einigen Bezirken der Pokalmeister des Vorjahres gegen den Sieger der diesjährigen Runde zum letzten Kampf in die Schranken treten darf. Am Sonntag fällt in den meisten Bezirken die endgültige Entscheidung. Die Lage im Frankfurter Bezirk ist durch unsere fortlaufenden Berichte bekannt.

Im Rhein-Main-Saar-Bezirk hat sich der B. f. R. Kaiserslautern erst nach drei Gängen gegen F. S. B. 05 Mainz mit 2:1, 0:1, 2:0 die Meisterschaft der einen Gruppe gesichert. Leichter hatte es die S. u. S. Saarlouis, die durch einen 6:1-Sieg über S. B. 05 Trier Meister der anderen Abteilung wurde. Das Vorspiel der beiden Gruppenmeister entschied Kaiserslautern mit 2:0 für sich. Auch für das Rückspiel am Sonntag räumt man dem Meister vor dem Altmeister die besseren Aussichten ein.

In Baden schob sich der Pol.-Sp.-V. Mannheim in letzter Zeit ganz überraschend in den Vordergrund und hat nun durch seinen 6:2-Sieg über S. B. Waldhof die Meisterschaft von Unterbaden errungen. Am Sonntag beginnen die Endkämpfe um die badische Meisterschaft, an denen von Unterbaden außer dem Kreismeister (Pol.-Sp.-V. Mannheim) auch noch der Tabellenzweite (B. f. R. Mannheim) und der Pokalmeister (S. B. Waldhof) teilnehmen dürfen. Da Unterbaden der spielstärkste Kreis Badens ist, wird die Meisterschaftsentscheidung schließlich zwischen Polizei und B. f. R. Mannheim liegen.

In Württemberg verlief die Vorrunde der Kreismeister nicht ohne Überraschung. Im Kampf der Favoriten brachten es die Stuttgarter Riders in Ulm gegen den Titelhalter (S. B. 1894) mit 1:1 nur zu einem Unentschieden. Das Treffen der Durlacher entschied in Heilbronn der B. f. R. gegen die Sportfreunde Tübingen mit 4:2 für sich. In der Zwischenrunde am Sonntag wird der Ulmer S. B. 1894 in Tübingen mit den Sportfreunden wenig Federlesen machen. Ebenso ist in Stuttgart ein hoher Sieg der Riders über den B. f. R. Heilbronn zu erwarten.

In Nordhagen bewies der mittelfränkische Meister (Sp.-B. Fürth) im Vorspiel gegen den Meister von Unterfranken (S. B. 1904 Würzburg) mit 10:0 eine derartige Überlegenheit, daß auch über einen glatten Sieg beim Rückspiel in Würzburg keinerlei Zweifel bestehen kann.

In Südbaden sollte der Tabellenzweite (S. B. 1880 Mühlheim) am Sonntag im entscheidenden Kampf mit dem Pokalmeister (D. S. B. Mühlheim) fertig werden können, denn der D. S. B. brachte es in diesem Jahr nur bis zum dritten Platz.

*** Regelsport.** Am vergangenen Sonntag wurden die Punkt- und Serienpiele im Wiesbadener Reglerverband fortgesetzt. Vorklasse: Catena (1. Mannschaft) — D. R. G. 1900 (1. Mannschaft). Die beiden Erstes der D. R. G. 1900 erreichten ein Plus von 32 Holz. Diesen Vorsprung hielten die drei Letzten der Catena auf bis auf 7 Holz. Eine schöne Leistung, und fast wäre es dem Schlußmann der Catena (Regelbruder Andrej) gelungen, noch einen Sieg für seinen Klub herauszuholen. Sieger: D. R. G. (1. Mannschaft) mit einem Plus von 7 Holz. A-Klasse: Rheingold — Mars (2. Mannschaft). Rheingold, durch Ersatz geschwächt, konnte der in Hochform sich befindenden 2. Mannschaft des Klub Mars nur im Anfang ernstlichen Widerstand entgegenstellen. Hier war Regelbruder Bedacht von Mars mit 208 Holz held des Tages. Endergebnis: Mars (2. Mannschaft) siegt mit einem Mehr von 131 Holz. — B-Klasse: Wadler (1. Mannschaft) — Wadler (2. Mannschaft). Die Wadler machten diesmal die Sache unter sich aus. Wie nicht anders zu erwarten, siegte die erste über die zweite Mannschaft. Letztere blieb mit 74 Holz geschlagen auf der Strecke. — C-Klasse: Zietzen — Rheintreu (2. Mannschaft). Zietzen mußte verschiedene Punkte erlösen und besonders durch das Verlegen

eines Mannes war an einen Sieg nicht zu denken. Rheintreu (2. Mannschaft) warf 50 Holz mehr als ihre Gegner und blieb verdient Sieger. — Die genauen Ergebnisse sind: Catena (1. M.) — D. R. G. 1900 (1. M.) 1310:1317 Holz; Rheingold — Mars (2. M.) 1231:1362 Holz; Wadler (1. M.) gegen Wadler (2. M.) 1244:1170 Holz; Zietzen — Rheintreu (2. M.) 1126:1176 Holz. — Am Sonntag, den 15. Januar, kämpft nur die D-Klasse, und zwar: Klub Wadler (2. M.) — Nassauer Juppe; Ell Dich (2. M.) — Frisch auf (2. M.); Wader (1. M.) — Catena (2. M.). Beginn der Kämpfe Punkt 10 Uhr. Die Stadtmannschaft wirt in Frankfurt/R.

*** Schach.** In dem Zweikampf Sämisch-Brindmann wurde auch die fünfte Partie, die letzterer französisch verteidigte, unentschieden, sodaß bis jetzt sämtliche gespielten fünf Partien mit Remis endeten. — Das kürzlich in München abgehaltene Turnier um die bayerische Meisterschaft schloß mit einem Sieg von Gebhardt und Köhl, die beide 5 Gewinnpunkte erzielten. — Für das internationale Berlin-Meisterturnier, das am 4. Februar beginnt, sind 14 Teilnehmer vorgezogen. Den bis jetzt veröffentlichten 7 Meistern hat sich als achter Stolz zugesellt.

*** Boxen.** Ein Städtekampf im Boxen zwischen Mannheim und Küsselsheim fand am Samstag in Küsselsheim statt. Für den erkrankten Küsselsheimer Mittelgewichtler sprang Adolf Krietenstein („Deros“-Wiesbaden) ein und kämpfte gegen den bad. Pfälz. Meister Jakob. Krietenstein konnte Jakob sicher nach Punkten besiegen und bewies damit wieder seine aufsteigende Form.

*** Boxsport.** Die Vorkämpfe zu den süddeutschen Meisterschaften am Samstag, den 14. d. M., im Kaufmannsschloß, begannen diesmal in Anbetracht der zahlreichen Kampfpaares bereits pünktlich um 7 Uhr. Kämpfer stellen: Sparta und Eintracht Frankfurt, Bodenheim, Fehenheim, Offenbach, Höchst, Mainz, Darmstadt und Wiesbaden. Sehr schönen, aber harten Sport versprechen die Kämpfe: Koft — Willand, zwei Klubrivalen des T. 1860 Frankfurt a. M. Hermann-John-Mainz — Klee-Sparta, Wilde, der alte Meister, gegen Weiner-Darmstadt. Räder — Winterbauer. Bircher trifft auf den guten ehemaligen Gegner Ebends; Bierbrauer-Sparta. Der hervorragende Leichtgewichtler I. hat den überaus harten Weiner-Mainz zum Gegner. Zwei rcutinierte erfahrene Gegner stellen sich in Beul und Zidmoff, an dem Birkle so schnell zerbrach. Heftand, Klamanns Gegner, trifft auf den uns allen wohl bekannten Ridel-Offenbach. Horn hat den guten, erfahrenen Best-Mainz, dem Klamann nichts entgegen zu setzen hatte, zum Gegner. Alle aufzuspielen, würde hier zu weit führen. Erwähnt sei noch der Revanchekampf Neugebauer — Hermann-Offenbach, Raups letzter Gegner.

*** Das Leipziger Sechstagerrennen** ging mit dem erwarteten Sieg des italienischen Paares zu Ende. In den letzten Stunden geschah vor ausverkauftem Hause nichts Aufregenderes mehr. Das Ergebnis lautet: 1. Girardengo-R. arini auf Opel 507 Punkte, 3448,216 Km.; 1 Runde Norrid; 2. Rieger-Junge 304 Punkte; 3. Ties-van der Vel 220 Punkte; 4. Raes-Bechendi 119 Punkte; 2 Runden; 5. Louet-Nulton 430 Punkte; 6. Debaets-Dhaemers 166 Punkte, 3 Runden; 7. Frankenstein-Bernardel 217 Punkte; 8. Persyn-Verhelde 141 Punkte; 9. Keesbe-Seifert 119 Punkte, 4 Runden; 10. Keesbe-Seifert 119 Punkte.

Gerichtssaal.

Fe. Bösmillige Verleumdung. Fastnacht vorigen Jahres wurden im Rath. Gefellenhause in Riedesheim zwei Schmähgedichte, jedes auf einem besonderen Bogen gedruckt, für 10 Pfennige das Stück unter die Gäste verteilt bzw. verkauft. Die beiden Schmähgedichte bezogen sich auf den katholischen Geistlichen Joseph Vöhr aus Elzrich und den Weingutsbesitzer Peter Ruppertschhofen aus Elzrich. Das Gedicht über Ruppertschhofen war während des Karnevals 1926 bereits erschienen. Auch in den Orten des antiken Rheingaus wurden während der vorjährigen Karnevalszeit die beiden Schmähgedichte, die weder Verfasser noch Drucker nannten, verteilt. Die Verteiler waren der 24jährige Wälder Richard Nögler aus Elzrich und dessen 17jähriger Bruder Rudolf Nögler. Die Ermittlungen ergaben, daß einige Tage vor Fastnacht im verflochtenen Jahre Richard Nögler bei dem Buchdruckermeister Jander in Gelsenheim ein geschriebenes Gedicht, das den Geistlichen betraf, und ein gedrucktes, das sich auf Ruppertschhofen bezog, zum Druck übergab und ihn beauftragte, von jedem 500 Exemplare anzufertigen. Jander wies darauf hin, er habe bei Durchlesen des Gedichtes, das sich auf einen Kaplan oder Pfarrer beziehen müsse, Bedenken bekommen. Nögler möge vorsichtig sein. Nach der Beschlagnahme hatte Richard Nögler dem Buchdruckermeister gegenüber zugegeben, das eine Gedicht beziehe sich auf den katholischen Pfarrer Vöhr in Elzrich. Wegen übler Nachrede in zwei Fällen und wegen Verstoßes gegen das Gesetz über die Presse standen Richard Nögler und Rudolf Nögler, wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz, Buchdruckermeister Jander vor dem erweiterten Wiesbadener Schöffengericht. Pfarrer Joseph Vöhr aus Elzrich und Weingutsbesitzer Peter Ruppertschhofen-Elzrich waren als Nebenkläger zugelassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Richard Nögler acht Monate Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe, gegen Rudolf Nögler eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 200 RM., gegen Jander wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz eine Geldstrafe von 150 RM., sowie gegen jeden der drei Angeklagten aus § 21 des Pressegesetzes 50 RM. Geldstrafe. Das Gericht verurteilte Richard Nögler wegen übler Nachrede in zwei Fällen zu vier Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe, wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz zu einer Geldstrafe von 26 RM., Rudolf Nögler aus demselben Grunde zu einer Geldstrafe von 240 RM. sowie zu einer Geldstrafe von 20 RM., Jander wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz zu einer Geldstrafe von 150 und 20 RM. und verfügte die Publikation des Urteils hinsichtlich der beiden Angeklagten Nögler.

Fe. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Aus einem Cafe in der Marktstraße hatte der Militärpolizist Scriben den 19jährigen Bauarbeiter und Borer Willi M., der mit einem englischen Zivilisten in Streit geraten war, herausgeführt, um ihn von den aufgeregten Gästen wegzubringen. Scriben war nicht dienlich in dem Lokal anwesend, hatte aber dem B. bedeutet, er sei britischer Militärpolizist. In der Torsfahrt zum Cafe probierte B. seine Borerkünste und gab dem Militärpolizisten einen gewaltigen Stoß ins Gesicht, und der inzwischen herangefommene Bruder des B. griff den Militärpolizisten von hinten an und versuchte ihn hinzuwerfen. Da erschien die deutsche Polizei und mehrere Soldaten. Beide kamen auf die Schloßwache, dann in das Landgerichtsgefängnis in Haft. Vor dem Militärgericht erklärten die Angeklagten, sie hätten nicht gewußt, daß sie es mit einem Militärpolizisten zu tun gehabt hätten. Das Gericht verurteilte den Borer zu 60 RM. Geldstrafe, sein Bruder kam mit einer solchen von 40 RM. davon, hob die gegen beide erlassene Haftbefehle auf und setzte sie auf freien Fuß.

Am 16. Januar 1928, vorm. 11½ Uhr, wird an Gerichtsstelle Wiesbaden, Zimmer Nr. 98 das Wohnhaus (Nr. 2) mit Hofraum, b) Wohnhaus (Nr. 4), c) Hofgebäude Bahnhofstraße 2 und 4 (auch Rheinstraße 31) 9 ar 78 qm zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert. Eigtr.: 1) Hugo Stinnes G. m. b. H. in Wülheim a. Ruhr
2) Gewerkschaft Max in Wiesbaden zu je ½.

Wiesbaden, den 2. Januar 1928. F260
Amtsgericht, Abt. 8.

Schüleranmeldung an den beiden staatlichen höheren Lehranstalten am Luisenplatz.

Anmeldungen von Schülern werden vom 16. Januar ab an allen Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr in den Amtsstämmen der Unterzeichneten entgegen genommen. In Betracht kommen Schüler für:
I. Das humanistische Gymnasium, Luisenplatz 10:
a) Gymnasiale Klassen (Serja: Latein, Quarta: Französisch, Untertertia: Griechisch);
b) realgymnasiale Klassen (Reformklassen bis einschließlich Unterprima im Ausbau zur Vollanstalt. Serja: Franz. Untertertia: Latein).
II. Das Realgymnasium, Luisenplatz 5:
Serja: Latein, Quarta: Französisch, Untertertia: Englisch).
Wir bitten die Anmeldungen möglichst zu beschleunigen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1928. F221
Die Direktoren.

Öffentliche Mahnung!

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer sowie die Kosten für Sandfangreinigung, das Schulgeld für die hdt. Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Dezember 1927 sind, sofern sie nicht getundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 14. d. M. zu entrichten.
Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.
Eine Behandlung von Mahnsetzeln findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargehältem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen vorzulegen ausgeführt worden sein.

Wiesbaden, den 10. Januar 1928. F250
Städtische Steuerkasse.
Mittwoch, den 18. Januar d. J. vormittags, soll in dem Stadtwald Wiesbaden-Alte Dittsch 49 das nachstehend bezeichnete Holz versteigert werden:
1. 72 Rmr. Eichen-Scheit und Knüppelholz.
2. 520 Rmr. Buchen-Scheit und Knüppelholz.
3. 2790 Buchen-Wellen.
Zusammenkunft vormittags 9¼ Uhr vor Kloster Klarenthal - Restauration "Jägerhaus".
Wiesbaden, den 11. Januar 1928. F250
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich hierelbst
Nettelbeckstraße 24
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 K. Bücherschrank, 1 photograph. Apparat
öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigern.
Barfisch, Obergerichtsvollz., Oranienstr. 28.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Januar 1928, vorm. um 10 Uhr, versteigere ich zu Wiesbaden, Nettelbeckstraße 24: zwangsweise: 1 fast neuer weißemaltes Küchenherd, 1 Fahrrad, div. Motorradteile, 1 Klavier, 1 weiße Badewanne, 1 Flurgarderobe, 1 Vertiko, 1 Kleiderkasten u. sonst. Möbel aller Art; aus einem Nachlaß: 1 Partie Bücher (Klassiker, Karl-Mays Werke, Buffalo-Bill-Heft), 2 Nachtschrank, 2 Tische, 1 Spielstisch, 1 Klavierstuhl, 1 Schreibeisen, 1 Waschkommode, 1 Obtrittreife, ein Dienstmädchen und dergleichen mehr; wegen Geschäftsaufgabe: Matrasen in Wein, Polster, Kuchelst. usw.
Hienächst meistbietend gegen bare Zahlung.
Die Versteigerung zu 1. findet größtenteils bestimmt, die zu 2. und 3. in vollem Umfange statt.
Sape, Obergerichtsvollzieher, Nettelbeckstraße 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Januar 1928, 15 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Nettelbeckstraße 24 zwangsweise:
1 Salon, 1 Speiseszimmer, 1 Standuhr, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Bücherschrank, 2 Spiegel, 2 Kabinetschreibtische, 1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Schreibtisch, 2 Waschkommoden, 1 Instrumentenschrank, 1 Warenschrank mit Glas-schiebetüren u. Nidelfassung, 1 Schreibm. (Orag), 1 Badewanne mit Glasauflage und eine Partie Porzellan.
Hienächst meistbietend gegen Barszahlung.
Sape, Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.

**Zu gekochtem oder
gebackenem Fisch
schmeckt
Grether's Remouladensauce
ganz vorzüglich.
¼ Pfund 50 Pfg.
E. Grether Söhne, Neugasse 24**

NUP 2 der Trümpfe

die wir wie stets, so auch in unserem
Inventur-Ausverkauf
in der Hand haben, nennen wir hier:

1. Unseren verbilligten Groß-Einkauf.
2. Unseren altbekannten Namen, der dafür bürgt, daß Sie stets Qualitäten bei uns kaufen.

Kleiderstoffe

im
Inventur-Ausverkauf

Wasch-Krepon in vielen Farben	Mtr. jetzt	55
Pullover-Stoffe K.-Seide	Mtr. jetzt	78
Pullover-Stoffe K.-Seide in hübscher Ausmusterung	Mtr. jetzt	95
Karos, Crêpebindung schöne Farbstellungen	Mtr. jetzt	95
Kleider-Karos 100 cm breit	Mtr. jetzt	145
Foulé uni, reine Wolle	Mtr. jetzt	158
Popeline u. Serge ca. 100 cm breit, reine Wolle	Mtr. jetzt	195
Foulé-Karos, 100 cm breit reine Wolle, besonders billig	Mtr. jetzt	295
Rips-Popeline, ca. 130 breit reine Wolle, in aparten Farben	Mtr. jetzt	295
Mantelstoffe engl. gemustert, 1a Qual. Wert bis 10.50, Mtr. jetzt		395

Seidenstoffe

im
Inventur-Ausverkauf

Kunstseide bedruckt	Mtr. jetzt	58
Faconné K.-Seide, aparte Farben	Mtr. jetzt	78
Kunstseide uni, in hübschen Farben	Mtr. jetzt	78
Messaline reine Seide	Mtr. jetzt	95
Marocaine K.-Seide, bedruckt, ca. 95 cm brt.	Mtr. jetzt	145
Kunstseiden-Trikot 140 cm breit, weiß und lachs, in Qualität	Mtr. jetzt	145
Helvetia-Seide ca. 85 cm breit, in großem Farbsortiment	Mtr. jetzt	245
Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit	Mtr. jetzt	295
Taffet, reine Seide uni, gestreift und brochiert	Mtr. jetzt	395
Crêpe Georgette reine Seide, ca. 100 cm brt.	Mtr. jetzt	395

Blumenhal
ist
immer
gut
und
nie
mal
teuer

**Sonder-
Auslagen
im Lichthof**

Blumenthal

WIESBADEN

KIRCHGASSE 39-41

Alexi's Kaffee!

**Hervorragend in Qualität!
Vom Feinschmecker bevorzugt!**

Preislagen Mk. 2.40 bis 4.60 per Pfund.

Proben und vergleichen!

Alexi

Kaffee-Rösterer **Alexi** Michelsberg 9
Gegründet 1872

Emil Hees

vom C. Acker
gegr. 1848

Gr. Burgstr. 16
Fernsprecher 9331.

Täglich frisch eigene Anfertigung.	¼ Pfund	Pfund
Heringssalat	Mk. —.35	Mk. 1.30
Fleischsalat	— .40	— 1.50
Gemüsesalat	— .40	— 1.50
Krabbenalat	— .55	— 2.10
Liptauer Käse, garn.	— .60	— 2.30
Lachsbutter	— .90	— 3.50
Geröstete Salzmandeln		
Bentel	— .55	— 5.20

Sonntag, den 15. Jan. 1928, 20 Uhr

Bergkirche

**Aufführung des Weihnachtsspiels
aus Oberufer**

durch die Singspielgruppe der
Christengemeinschaft Frankfurt a. M.
Karten zu 1.— und 0.50 an der Abendkasse,
Erwerbslose (Ausweis) u. Kinderbewilligte Ermäßigung.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner werten Kundschaft und verehrten
Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich
meinen Damenfrisiersalon von Nettelbeckstr. 21

nach **Helenenstr. 30**

verlegt habe. Gleichzeitig eröffne ich auch
einen Herrensalon. Es wird mein eifriges
Bestreben sein, jedem Wunsche gerecht zu
werden, gestützt auf meine langjährigen
Fachkenntnisse.

M. Becker

Helenenstraße 30.

Maßige Preise.

Maßige Preise.

**KLISCHEE-
KABGÜSSE**
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Alle Erwartungen sind weit übertroffen!

Warum warten Sie noch? Beeilen Sie sich, wenn Sie noch teil haben wollen an der einzig dastehenden Billigkeit meines großen

Inventur-Ausverkaufs.

Nur noch wenige Tage
finden Sie diese Preise:

Herren - Ulster

elegante Formen — hochmoderne Stoffe

68.—, 54.—, 48.—, 42.—,

38.—

Herren - Ulster aus guten
Qualitäten
— nur in einzelnen Größen vorrätig —
bisher: 85.—, 78.—, 70.—

jetzt:

25.—

Elegante Herren-Paletots
78.—, 68.—, 54.— **48.—**

Herren - Sportanzüge

haltbare Strapazier-Qualitäten — nur Einzelgrößen
bisher: 96.—, 86.—, 72.—, 65.—

jetzt:

39.—

Knaben- und Jünglings-
Anzüge und Wintermäntel

Ein
Posten

**Knaben-
Anzüge**

besonders haltbare Qualität
für das Alter von 4—9 Jahren

jetzt nur
7.90 7.40 6.90 6.40

5.⁹⁰

Herren-Ulster u. Raglans

nur noch in Einzelgrößen
bisher: 60.—, 52.—, 45.—, 40.—

jetzt:

19.—

Herren-Gummi-Mäntel
28.—, 24.—, 21.— **18.—**

Herren - Sportanzüge

tragfähige praktische Stoffe — nur Einzelgrößen
bisher: 78.—, 70.—, 62.—, 55.—

jetzt:

29.—

In großer Auswahl
zu fabelhaft billigen Preisen.

Beachten Sie
meine Fenster.

Neusser

Das große Haus der guten Qualitätswaren

Der weiteste Weg
lohnt sich.

10% NUR 10%

**RABAT NOCH RABAT
T SAMSTAG T
BIS**

WÜRTENBERG

Sport-Berein Wiesbaden, E. V.

Einladung
zur

Jahres-Haupt-Versammlung

am Dienstag, den 17. Januar 1928, abends 8 Uhr,
im oberen Saale des Rath. Gefellenhauses, Dogheimer Straße 24.

Tagesordnung:

1. Berlefung des Protokolls.
2. Jahresbericht der Verwaltung und der Ausschüsse.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Entlastung des Vorstandes und des Kassierers.
6. Anträge auf Satzungsänderungen.
7. Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse.
8. Beschlussfassung über Anstellung eines Sportlehrers.
9. Verschiedenes.

Besondere Einladungen hierzu ergeben nicht.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Sollte die
Versammlung zur angegebenen Stunde nicht beschlussfähig sein, so ist eine zweite
Versammlung auf den gleichen Tag um 8½ Uhr anberaumt, die unter allen
Umständen und gemäß § 16 der Satzungen beschlussfähig ist. Gegebenenfalls
wird zu dieser Versammlung hiermit gleichfalls eingeladen. Der Vorstand.

Meine Qualitäts-Schuhe

verbürgen ihnen

beste bequemste Paßform neben
tadellosem Sitz, Fassung und Qualität!

Fachmännische Bedienung!

Reichhaltiges Lager!

Billigste Preise!

Albert Driesch, Häfnergasse 5

Orthopädische Beschuhung.

2192



**Sind's
die Haare
geh'
zu Dette
Michelsberg 6**

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Neues aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück im Hamburger Hafen.

Nach einer Drahtmeldung aus Hamburg ereignete sich im Hamburger Hafen am Donnerstagfrüh kurz vor sieben Uhr ein schweres Explosionsunglück. Auf einer mit Arbeitern besetzten Motorbarke der Hamburger Stauereigesellschaft entstand inmitten der Elbe eine Explosion, die wahrscheinlich durch einen Vergaserbrand verursacht wurde. Auf der Barke befanden sich insgesamt 90 Personen. Der Explosion ging eine starke, fast haushohe Stichflamme voraus, worauf eine gewaltige Detonation erfolgte, die weit herum im Hafen vernommen wurde. Mehrere Barken und Hafenschiffe zitterten zur Rettung der über Bord gesprungenen Arbeiter herbei. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sind etwa 35 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Die meisten Verletzten befinden sich im Hafentraktenhaus. Zwei Arbeiter werden noch vermisst. Die Barke wurde geborgen.

Keine Haftentlassung Weingärtners. Das Amtsgericht Charlottenburg hat einen Haftbefehl gegen den früheren Generalkonsul Weingärtner erlassen, sobald dieser bis auf weiteres in Haft bleibt. Die Dählemer Explosion hat der Kriminalpolizei nunmehr auch Veranlassung gegeben, sich mit den anderen Weingärtnerischen Unternehmungen zu befassen. Insbesondere schweben Ermittlungen gegen das sogenannte Natura-Heilinstitut, das ein Kurpflasterbetrieb im wahren Sinne des Wortes gewesen sein soll. Es steht weiter fest, daß von einem Selbstmord Stammers keine Rede sein kann. Entweder handelt es sich um einen Unglücksfall oder aber, was viel wahrscheinlicher ist, um eine Fahrlässigkeit als Ursache der Explosion. Prof. Dr. Brüning hat ein vorläufiges Gutachten abgegeben, in dem als Ergebnis der Untersuchung festgestellt wird, daß die bereitgestellte Sprengstoffmenge für die Füllung von 2000 Rebellatronen ausgereicht hätte und daß die Aufbewahrung einer derartig großen Menge explosiver Chemikalien für die Umgebung der Weingärtnerischen Villa eine außerordentlich große Gefahr bedeutet habe.

Wassernot und Eisgefahr in Norddeutschland. Aus Hamburg wird gemeldet: Infolge der Eis- und Schneeschmelze sowie der starken Regenfälle der letzten Tage ist in vielen Teilen Schleswig-Holsteins sowie Nordhannovers Hochwasser eingetreten. Viele Wiesen und Felder sind überschwemmt. In verschiedenen Gegenden drang das Wasser bis in die Kellerräume ein; auch mußten zahlreiche Ställe geräumt werden. Im nordfrisischen Wattenmeer hat sich das Eis zu einer Höhe von mehreren Metern aufgetürmt. Die Eisschollenberge treiben mit Ebbe und Flut hin und her. Im Nordseebad St. Peter wurden durch den schweren Eisgang von der einen Kilometer langen Sandbankbrücke zwei Teile von etwa 400 Metern weggerissen. Am Rande des ostfrisischen Wattenmeeres fand man tausende von Wildenten, die mit den Füßen auf dem Eis festgefroren waren, tot auf.

Geständnis des Posträubers von Ohligs. Der im Zuge München-Berlin festgenommene Rudolf Larm hat gestanden, in Gemeinschaft mit Sein den Postraub in Ohligs und Klosterlausnitz, Geldschrankeinbrüche in die Postagentur Jena-Zwätzen und über 20 schwere Einbruchsdiebstähle begangen zu haben. Bei der Verhaftung war Larm im Besitz eines von ihm selbst hergestellten Sprengkörpers und einer modernen Pistole mit etwa 75 Schuß Munition.

Der Millionenwindel bei den Leunawerken. Nach einer Meldung aus Leipzig hat die gerichtliche Untersuchung des Millionenwindels bei den Leunawerken für die Direktion sehr belastendes Material erbracht. Der bekannte Oberbauteil Schönbeger, der eigentliche Erbauer der Leunawerke und Mitbeteiligter verschiedener Direktoren, trat von seinen Ämtern zurück. Besonders belastend für ihn war die Entlassung eines Maurerpoliers, der auf die Beträge reizen aufmerksam gemacht hatte. Das Verfahren wurde auch auf das juristische Mitglied der Direktion ausgedehnt, das sich zurzeit noch im Dienst befindet. Seitdem auch die Direktion in die Sache hineingezogen worden ist, muß der Untersuchungsrichter ganz auf eigene Faust arbeiten. Man läßt ihn nicht nur ohne Unterstützung, sondern sucht ihm auch belastendes Material vorzuenthalten. Nach den bisherigen Feststellungen konnte der Hauptbeträger Schönfeld 2½ Millionen Mark aus den Leunawerken herausziehen und konnte vom Kleinhandwerker zum Großaktionär und Generaldirektor aufsteigen. Ihm wurden Rechnungen zum Teil fünfzehnfach bezahlt. Die Untersuchung zeigte, daß das Schmiegeld-unwesen bei den Leunawerken in jeder Hinsicht um sich gegriffen hatte.

Falsche Kriminalbeamte als Räuber. Am Mittwochvormittag kurz nach 11 Uhr wurde in dem Hause Birkenstraße 31 in Berlin-Moabit ein schwerer Raubüberfall verübt. Zwei Männer, die als falsche Kriminalbeamte sich Einlaß in die Wohnung der Verwaltersfrau Gilsout verschafft hatten, schlugen die ahnungslose Frau nieder, würgten sie am Hals, kniebelten sie und raubten aus dem Wäschekorb die einflüssierten Mietgelder in Höhe von 700 Mk. Die Täter sind unerkannt entkommen. Erst eine halbe Stunde später wurden Hausbewohner auf das Wimmern der Frau aufmerksam und alarmierten die Polizei. Das Raubdelikt hat seine Ermittlungen aufgenommen.

Die Hinrichtung Böttchers beschlossen. Aus Berlin wird gemeldet: Nachdem sich der preussische Justizminister gegen eine Begnadigung des Raub- und Lustmörders Böttcher ausgesprochen hatte, hat am Mittwoch die Kabinettsitzung des Gesamtministeriums sich ebenfalls gegen das Gnadengeuch ausgesprochen, sobald die Hinrichtung Böttchers nunmehr unmittelbar bevorsteht.

Eine vierköpfige Familie mit Gas vergiftet. Im Stadtteil Räcknitz in Dresden hat sich das Ehepaar Eitel anscheinend im gegenseitigen Einverständnis zusammen mit seinen beiden Kindern im Alter von 6 und 10 Jahren mit Gas vergiftet. Alle vier Personen sind tot. Der Grund liegt wahrscheinlich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Ein Kuckucksduell. Ein Duell, wie es früher unter den Kavallerieoffizieren der kaiserlich-russischen Armee gebräuchlich war, ein sogenanntes Kuckucksduell, wurde vor einigen Tagen in Wilna ausgetragen. Die beiden Gegner, der

Student Arznanowski, Sohn eines Senators, und Leutnant Bociechun stellten sich mit verbundenen Augen in ein vollständig finstres Zimmer und schossen aufeinander, während sie Kuckucksrufe ausstießen, die dem Gegner die Richtung zum Ziel verraten sollten. Beide Duellanten wurden schwer verletzt, an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Raubmordversuch im Nachschneisen. Im Nachschneisen aus zwischen Genua und Spezia wurde der Baumeister Brealiazo in einem Abteil zweiter Klasse von einem enlaffenen Gendarmen in Raubabsicht überfallen und durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt. Der Überfallene zog die Notleine, worauf der flüchtende Angreifer vom Zupferfänger und Reisenden festgenommen wurde. Der überfallene Baumeister ist seinen Verletzungen erlegen.

Ermordung einer Deutschen in Mexiko. Wie „Associate Press“ aus Stadt Mexiko meldet, ist dort nachts Frau Margarete Winter, die Gattin eines deutschen Buchhalters, als sie mit ihrem kleinen Kind allein zu Hause war, von Räubern überfallen, und obwohl sie sich mit der Pistole in der Hand zur Wehr setzte, getötet worden. Frau Winter und das Kind wurden vorher in grausamster Weise mißhandelt. Als die Leiche aufgefunden wurde, war der Kopf halb vom Rumpf getrennt.

Piraten in der Straße von Gibraltar. Der spanische Fischdampfer „Antonio“ wurde in einer Entfernung von sechs Meilen von Gibraltar von etwa 50 spanischen Fischerbooten, deren Besatzung zusammen 300 Mann betrug, und die mit Pistolen und Messern bewaffnet waren, überfallen. Ebenso wurde der spanische Fischdampfer „Mariza“ angegriffen. Die beiden Schiffe wurden ausgeplündert und bei La Almorata zum Stranden gebracht. Sie konnten jedoch wieder flottgemacht und nach Gibraltar zurückgebracht werden.

Wird die Gattenmörderin Ruth Snyder hingerichtet? Wie aus Albany im Staate New York gemeldet wird, lehnte Gouverneur Smith in einer offiziellen Mitteilung die Begnadigung der wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Frau Ruth Snyder und ihres mitgeschulbigen Geliebten Gray ab. Die beiden Verurteilten werden also aller Voraussicht nach in den nächsten 48 Stunden im Sing-Sing-Gefängnis den elektrischen Stuhl besteigen müssen. In seiner Mitteilung erklärte Smith, er habe, um die Hinrichtung einer Frau zu vermeiden, gehofft, irgendwelche mildernden Umstände entdecken zu können, habe aber nichts gefunden, was eine Begnadigung ermögliche. — Die einzige Hoffnung für Frau Snyder, die bereits von ihren Angehörigen Abschied genommen hat, besteht noch darin, daß ihr ein Aufschub gewährt wird, damit sie in einer Klage als Zeugin vernommen werden kann, in der eine Versicherungsgesellschaft die Rückerstattung der beim Tode ihres Gatten gezahlten Versicherungssumme von 50 000 Dollar fordert.

Berawerkungsunfall in Columbia. Eine Exchange-Melung aus Cali (Columbia) vom 11. Januar besagt: Infolge eines Einsturzes in dem Las Colondarinas-Bergwerk wurden in einer Tiefe von 300 Meter über 100 Bergleute eingeschlossen. Man fürchtet, daß sie alle tot sind.

Mein Prinzip ist: Nur Qualitätsschuhe zu führen.

Ihr Prinzip sollte sein: Nur Qualitätsschuhe zu kaufen.

Wann? Jetzt im

Inventur - Ausverkauf

Große Auswahl in Straßen- und Gesellschafts-Schuhen zu Mk.

12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰

20% Rabatt auch auf die letzten Neuheiten.

Emil Benedikt

WILHELMSTR. 40 · CENTRALE · FRANKFURT · KAISERSTR. 15

Im Seiden-Restelager

Kleine Burgstraße 3, kaufen Sie
Crêpe de chine, reine Seide, 100 cm brt. 3.75
Crêpe Georgette, 100 cm brt. 5.90
Crêpe Marocain, Crêpe, Satin, Samte,
Brokate, Spitzenstoffe, staunend billig

Weit unter Markt-Preis:

Reins. Strümpfe, 1. Qual., reg. W. 4.50 nur 1.95
Seidenlor-Strümpfe, 1. Qualität 1.10
Kunstseidene Strümpfe, . . . dopp. Wert. . 65

Kleine Burgstraße 3.

Sie zerbrechen sich den Kopf unnötig!

mit der Sorge um die Beschaffung eines wirklich guten Bohnerwachses. Machen Sie einen Versuch mit unserem Bohnerwachs, Sorte 1, garantiert reine Terpentinölware, 1/2-kg-Dose Mk. 2.50, 1/2-kg-Dose Mk. 1.30. Unerreichter Dauerhochglanz, größte Härte und Naßwischbarkeit sind die bedeutenden Vorzüge unseres Erzeugnisses

August Röhrig & Co.
Marktstraße 5 Telefon 2500

Wichtig für Auto-Besitzer!

Vorschriftsmäßige
Auto - Nummernschilder
lieferbar evtl. in einem Tag. 105
Befestigung derselben in der eigenen Schlosserei meines Betriebes möglich.

15 Göbenstr. 15
Tel. 50 . . . Mehler Tel. 5043

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Exportgeschäft sucht
Jung. Kontoristin
mit guter Schulbildung,
Kenntn. u. Masch.-
Schreiben erforderlich.
Vorkenntn. in Franz.
u. Engl. erwünscht.
Angebote unt. N. 442
an den Tagbl.-Verl.

Buchhalterin
für wöchentlich 2 Nachm.,
Mittwoch u. Donnerstag,
zum sofortigen Eintritt
ge sucht. Angebote m. Ge-
haltsantrag, unter N. 442
an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

aus achtbarer Familie, m.
gut. Handschrift, für den
Spezialgeschäft (keine
Konf. u. Lebensmittel-
branche). Off. ab. Alter,
bisherige Tätigk. und
Gebaltsantrag, u. N. 441
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännisches
Lehrmädchen

mit guter Handschrift.
Angebote unter N. 439 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Suche sofort eine
perf. Zuschneiderin
bevorzugt, w. in Woll-
warenbranche tätig war.
Off. u. N. 443 Tagbl.-Bl.

Tailen-Arbeiterinnen
u. Zuarbeiterinnen

sucht

E. Ullmann

Wilhelmstraße 54.

Se eine geübte
Büchlerin

für Leihwände u. Stärke-
wände gesucht.

Wiesb. Dampfwaich- u.
Plättanstalt „Nassovia“

Friedrichstraße 48.

Hauspersonal

Zur Führung eines aut.
Villenhaushalts
sucht verständige Dame
(Köchin u. Mädchen vor-
handen) zunächst für sechs
Monate gesucht. Gefällige
Angebote unter N. 441 an
den Tagbl.-Verlag.

Zur Führung eines H.
haushalts bei alt. Herrn
eine ehrl. ältere Frau od.
Anhang bei freier Wohn-
und Verpflegung gesucht.
Angebote unter N. 443 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. alt. Herr sucht
anständ. Alt. Person
als Haushälterin. Bei
Zuneigung Heirat nicht
ausgeschlossen. Off. unter
N. 440 an den Tagbl.-Bl.

Gesucht für Herrschafts-
haushalt junge fleißige

Köchin

die auch etwas Hausarb.
übernimmt, zum 15. Jan.
oder 1. Februar. Bestell.
abends nach 6 Uhr.

Abdelsberg 1.
Aufgang Taunusstr.

Begegn. Verb. m. jetzigen
Stütze suche sofort oder
1. Febr. für bürgerl. Haush.
(3 Personen)

sucht. erf. Erzie-
herin, wäheres Büro, Hellmuth-
straße 39, 1-3 Uhr.

Goldes Alleinmädchen

non auswärts, das etwas
kosten kann, in H. bgl.
Haushalt gesucht. Zeug-
nisse erforderlich. Zu ertra-
gen im Tagbl.-Verlag.

Fr. Anst. fleißiges Mädchen,
evang. v. Land, 18-20 J.,
sofort gesucht. Sedowstr.,
Rheinstraße 47, 2.

Haus-Küchenmädchen

über 20 Jahre alt, welch.
gute Zeugnisse hat, ge-
sucht. Köch. Sonnenberger
Straße 30.

Braves kinderliebendes
Hausmädchen
gesucht. Kochkenntn. nicht
erforderlich. Dr. Brühl,
Lansgasse 31.

Alleinmädchen

für engl. Familie gesucht.
Mitt. Engl. oder Franz.
sprechen. Gute Zeugnisse
Bedingung. Offerten unt.
N. 442 an den Tagbl.-Bl.

Ehrl. fleiß. Mädchen
in bgl. Haushalt sofort
gesucht. F180

Wiesbaden-Viebrich,
Straße
der Republik 49, 2 r.

Tasche Mädchen
für die Küche gesucht
Dohmer Str. 31, 1.

Fleißiges alt. Mädchen
tagsüber auf gleich gef.
Eltelstr. 6, 1. Bad.

Jung. Mädchen
für vormittags gesucht
Koreleins 24, 1.

Alt. ehrl. Monatsfrau
täglich von 8-11 Uhr für
leichte Hausarbeit gesucht
Martinsstraße 10.

Zum Putzen u. Waschen
lauberes Mädchen
gut bez. gesucht. Schier-
heimer Straße 5, 1 rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gute Existenz!

Arbeitsfreudige u. rebe-
gewandte Herren, gleich
welchen Berufes, die an
intensives Arbeiten ge-
wöhnt sind, finden für den
Verkauf eines leicht ver-
käufl. Haushalt-Artikels
dauernde Beschäftigung
gegen Wochenlohn und
hohe Provision. Bewerber
o. nur gutem Ruf werden
berücksichtigt. Gef. Offert.
mit kurzem Lebenslauf u.
Referenzen.

Blatt-Maschinenhaus
Wiesbaden,
Emmer Straße 2.

Bezirksvertreter

welche auch befähigt sind
überall Ortsvertreter für
den Verkauf von aner-
kannnt

Seattartoffels,
Seattartoffels,
Klee- u. Feldbaaten
direkt an die Landwirte
aufzustellen, werden bei
hoher Provision gesucht.
Gefällige Angebote u. N. 5, 193
befördert Rudolf Mosse,
München. F90

la Existenz

Nährliche Vertreter i.
prakt. leicht absehbar.
50-60 Dauss.-Artikel
bei hohem Verdienste
ge sucht.

Goldmann,
Scharnhorststr. 5

Vertreter! Solekuna aus
Seife, 9% em. Dbd. N. 1.
160, Barfüßer Dbd. 80 Pf.
H. Dbd. 3 Pf. Nachm.
B. Hölter, F59
Breslau P. 1460.

Kehrling

mit guter Schulbildung
steht zum 1. April ein

Wilh. Höcker
Schillerplatz 2
Groß-
Küchen-Einrichtungen.

Gesucht zu Offern, evtl.
früher, arbeitsfreudiger
junger Mann aus ach-
barer Familie als

Lehrling

für mein kaufmänn. Büro.
Selbstständiger. Off. an

H. Matthiesing
Oranienstraße 33.

Gewerbliches Personal

Tücht. Schuhmacherehilfe
sofort für dauernd gesucht
Karlstraße 22.

Schlosser-Gebrüder
auf Offern gef. Schach-
straße 9.

EIN
GUTES GESCHÄFT

erzählen Sie mir durch
einen Bekannten, den Sie
Vorschläge durch die
L. Schellendörfer
Wiesbadener Tagblatt

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge geb. Dame

18jähr. bgl. Schulbildung
sowie gedieg. Kenntnisse
d. franz. u. engl. Sprache.
Mitt. u. Schrift. sucht pass.
Wirtstumskreis in feinem
Lebenskreis-Gesellschaft.
Langj. Brandkenntnisse
vorhanden. Offerten unt.
N. 438 an den Tagbl.-Bl.

Gebildete Dame
aus guter Familie, vor-
nehm. Gesam., perfekt
Engl. u. Französisch, seit
Jahren als

Verkauflerin
in Modebranche, sucht sich
zu verändern p. 1. April.
Offerten m. Gebaltsantr.
u. N. 442 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Freileute, 18 Jahre, sucht
Stellung. Offerten unt.
N. 439 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Gebild. Gänglings-
Kleinfürsorgehelfer

25 Jahre, sucht Wirtstums-
kreis in gutem Hause, bei
familiärem Anst. Befähigt
sich auch gern im Haus-
halt. Angebote u. N. 438
an den Tagbl.-Verlag.

Gänglingshelfer

frügl. geprüft, sucht Be-
schäftigung, evtl. Wochen-
lohn. Offert. u. N. 440
an den Tagbl.-Verlag.

Junges laub. Mädchen,
19 Jahre alt, vom Lande,
sucht Stellung zum 1. od.
15. Februar. Offerten u.
N. 440 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen

vom Lande, in all. Haus-
arbeiten u. Kochen be-
wandert, sucht Stelle zum
15. Febr. oder 1. März.
Kinderloser Haushalt be-
vorzugt. Gute Zeugnisse
vorhanden. Zufchriften u.
N. 437 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande
sucht Stelle als

Alleinmädchen

zum 1. Februar, in allen
Hausarbeiten erfahren.
Gute Zeugnisse vorband.
Offerten unter N. 439 an
den Tagbl.-Verlag.

Für meine 19jährige
Tochter suche ich in einem
Ableitstädchen

Pensionshaus

evtl. Hotelbetrieb (Kam.-
Anst.) wo die d. Haus-
halt erlernt. Angebote
unter N. 925 an den
Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen
mit guten Zeugn. sucht
tagsüber Beschäft. Kleine
Schwarzbader Str. 5, 1.

Tücht. ehrl. Mädchen
sucht Beschäftigung im
Haushalt von 8-4 Uhr.
Off. u. N. 437 Tagbl.-Bl.

Frau sucht Stelle über
Mittag. Köch. Rauenhauser
Straße 9, N. 10. Dach r.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Schlagzeuger

für Kapellenabende usw.
frei. Adresse zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Fy

Untermeister,
pers. in Dreh- u. Gleich-
strom (a. Grobwerk),
Beredn., jow. Unfallver-
sicherung, sucht entlohn. Wirtstums-
kreis. Offerten u. N. 441
an den Tagbl.-Verlag.

Gut absehbarer Eltern
sucht für Offern Stellstelle
als Reiseverf. Offerten unt.
N. 439 an den Tagbl.-Bl.

Zuverlässiger
Hausdiener

23 Jahre alt, 180 m. gr.,
mit guten Zeugnissen,
firm in faml. Arbeiten,
auch Servieren, sucht
Stell. für die Sommer-
Saison, evtl. auch als
Nachschicht. Beste An-
gebote erbeten an

Karl Wader,
Bad Reiner, Schl.,
Königin Luise.

EIN
GUTES GESCHÄFT

erzählen Sie mir durch
einen Bekannten, den Sie
Vorschläge durch die
L. Schellendörfer
Wiesbadener Tagblatt

Durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
für meine Abteilungen
Kleiderstoffe
Gardinen - Möbelstoffe
per sofort oder später gesucht.

Bewerberinnen müssen mit der Branche voll-
kommen vertraut sein und beste Referenzen
nachweisen können. Offerten mit Bild,
Gebaltsansprüchen und Zeugnisabschriften
erbeten an

Modehaus M. Schneider
Kirchgasse 35/37.

Erstklassige
Verkäuferin

für Lederwaren und Reiseartikel, die nachweislich
in ersten Häusern tätig war und la. Zeugnisse aus-
zuweisen hat, von atomek Spezialgeschäft für sofort
oder später gesucht. Offerten mit Photo, Zeugnis-
abschriften und Gebaltsansprüchen unter N. 443 an
den Tagblatt-Verlag erbeten.

Gesucht zum 15. Januar:
Erste Weißzeugbeschließerin

sowie tüchtige Weißzeugnäherin
(Maschinen-Stopferin).

Wohnung und Verpflegung im Hause.
Borgustellen 10-1 Uhr

Ruthe, Rathaus-Restaurant.

Schneidergehilfin.

20-jähriges junges Mädchen mit abgeschl.
Lehrabschluss, 14-jähriger Schneiderinnenlehrezeit u.
Geleitenprüfung, sucht für Offern Stellung in groß.
Schneider-Atelier als Gehilfin zur weiteren Ver-
vollkommenung. Gef. Zufchriften erbeten an
Ersta Thomßen, Blumen im B.,
Böhlerstraße 38/40.

Vermögende alleinst. Dame

(28 Jahre), mit höh. Schulbildung, vielseitig begabt
(musik. u. Sport), sprachkundig, repr. Erschei-
nung, sucht leitende Stellung

in nur erstem Unternehmen.
Offerten unter N. 920 an den Tagblatt-Verlag.

Einkommen - Erhöhung

durch vornehme Werbetätigkeit bei Beamten, höh.
Angestellten, Geschäfts-, Handwerker- und Land-
wirte-Kreisen für überall gewünschte Sache einer
alten eingeführten Gesellschaft. Besonderes für
pensionierte oder abgebaute Beamte oder Angestellte
geeignet. Gef. Angebote unter N. 425 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Groß-Verlag

sucht für Abonnentenwerbung einer aufgeführten
und illustrierten Familien-Zeitschrift mit Verfüh-
rung für Stadt und Land F90

Oberreisende

mit Kolonne. Besonders geeignet für tüchtige Kauf-
leute und abgebaute Beamte, die sich eine neue
Existenz gründen wollen. Bewerbungen mit Nach-
weis über bisherige Tätigkeit schnellstens erbeten an
Redakteur Schran, surzeit Frankfurt a. M., postlag.

Vertreter mit Auto gesucht

für unsere originellen u. patentgeschützten
Kindersportfahrzeuge.

Krey & Co., Hamburg 11. F34

Tüchtiger Reisender

im Alter v. 28-30 Jahren, aus der Marken-
artikel- oder Kolonialwarenbranche, wird von
bedeutender Markenartikelfirma gesucht. Be-
vorzugt werden Herren, die mit der einschlag.
Groß- und Kleinhandelsfachschaft in Mainz
und Wiesbaden vertraut und an einem dieser
Plätze anständig sind. Bewerbungen mit Licht-
bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Ge-
baltsansprüche unter N. 93 an den Tagblatt-
Verlag erbeten. F151

Einige Vertreter

zum Besuch der Privatlandschaft von diesem
Abhängigkeitsgehalt: gegen hohe Provision
ge sucht. Hoher Verdienst. Täglich Geld.
Nur tüchtige Herren wollen sich unter N. 440
an den Tagblatt-Verlag melden.

Zuverlässiger Diener gesucht

zur Wartung eines alten leidenden Herrn.
Erfahrung in Krankenpflege erwünscht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. N. 441 an
den Tagblatt-Verlag erbeten.

Bermietungen

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohnung,
Wdh. a. Fritz, sofort zu
verm. Rote Karte. Fr.
Miete 400 M. N. Debus-
mann, Albrechtstraße 40.

2 Zim. u. Küche des. rote
Karte sofort zu verm.
Oranienstraße 12. Stb.
od. Alexanderstr. 15, 2.

2-3 Zimmer

für Herste oder Büro ge-
eignet, sofort zu ver-
mieten. Näheres bei
J. Birtz.

Wilhelmstraße 40, 1.

In neu erbaut. Etagen-
Panthaus abgeschlossene

2-Zimmer-Wohnung

mit Heizung an Staats-
beamten zu verm. Preis
700 M. ohne Heizung.
Offerten unter N. 432
an den Tagbl.-Verlag.

Schöne

2-Zim.-Wohnung

in aut. Hause, mit Küche
und Terrasse, 4 Stod.
Nähe Rheingraben, an
Inhaber rot. Vorbrun-
nenkarte zu verm.
Angebote unter N. 442
an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

An kinderl. Ehepaar in
Villa 4 Zimmer u. Küche
(Zentralheizung), zwei
Balkons, zum 1. März
zu vermieten Kapellen-
straße 46.

5 Zimmer

Taunusstraße 83, 1.
5-Zim.-Wohn. 1. April
oder früher zu vermieten.
Anmieten p. 11-1 Uhr.

Herrschaffliche

5-Zimmer-Wohnung

1. Etage, in guter Lage,
mit Bad u. allem Zubeh.
evtl. sofort zu vermieten.
Offerten u.
N. 441 Tagbl.-Verlag

Hausbesitzer!

Bermietung v. leerstehenden Wohnungen geschieht
prompt und kostenlos durch

H. W. Wagner, Wohnungsnachweis, Wiesbaden,
Moritzstraße 60. Fernruf 2767.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Bahnstr. 8, 1 l. möbl.
Zim. 1 u. 2 Betten, frei.
Bem. Bad. Tel. 7391.

Blücherstr. 4, 3. a. m. 3.
Belenenstr. 2, 1 r. m. 3.

Zötkener Straße 2

zentrale Lage, in
Christl. Hause preiswerter
Zimmer abgegeben.

Quers. 1, 2. gut möbl.
Zimmer zu verm.

Rheinstr. 88, 1. l. m. 3.

Sedanplatz 4, 2

gut möbl. Zimmer mit
elektr. Licht an berufst.
Ehepaar oder an isolben
Herrn per sofort zu nm.

Eleg. Wohnklosett zu
verm. Adolfsallee 20.

Gut möbl. Zim. u. verm.
Arndtstraße 8, 1 l.

Möbl. Maniarde zu nm.
Arndtstraße 8, 1 links.

Gut möbl. Zimmer
in Bahnhofsnähe an be-
rufstätigen Herrn oder
Dame sofort zu vermiet.
Goethestraße 18, 1 rechts.

Einf. möbl. Zimmer bei
alleinst. D. zum 1. 2. frei
Müllerstraße 3, 1.

6 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 40, 1.
6-7-Zim.-Wohnung per
1. April 1928 zu verm.
Kaiser-Fr.-Ring 40, 3.

7 Zimmer

Herrschaffliche
7-Zimmer-Wohn.

mit Zubeh.,
in erster Lage, per 1. 4.
zu verm. Friedensstraße
1800 M. Vergütung f.
Renovierung erw. Off.
u. N. 443 Tagbl.-Verlag.

Bäder u. Geschäftsräume

Adolfstr. 3, Bäder zu nm.
Näheres 1. Stod.

Lagerraum
zu vermieten, Boverlein,
Gneisenaustraße 3, 2.

Trock. Lagerräume
sowie Keller sof. zu verm.
Oranienstraße 4.

Büro mit sep. Eingang
abzugeben
Rheinstraße 32, 1.

Villen und Häuser

Heinrichsberg 10, Villa,
8 3. u. Zub., la. Gart.,
Zentr.-Heiz., a. 1. Juli
zu verm. Näh. Glaser,
Heinrichsberg 4, T. 7625

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Sie finden leere, möbl.
Wohnungen, Zimmer d.
H. W. Wagner, Moritz-
straße 60.

Wohnungen
zu vermieten, Hilbert,
Nikolastraße 10.

Möblierte Wohnungen

Elegant möbl.

3-Zim.-Wohn.

mit Alceinliche
und Bad zu vermieten.
Anmieten v. 9-11 1/2 u.
2-5 Uhr Adolfsallee 88, 1

3 möbl. Zim., 1 u. 2 B.
m. od. o. Küchen,
Dach. Str. 52, 2. Seibel

Möbl. Zim. m. Küchen
zu nm. Vorstr. 27, 3 l.

An ältere berufst. Dame
ein schön möbl. heizb.
Zimmer mit elektr. Licht,
i. 1. Stod. im Abklus
gefen. Nähe Ringstraße,
sofort zu vermieten. Preis
8 M. d. M. N. 44, b. Fri-
Kremer, Nollstr. 25, 1 l.

Gut möbl. Zim

Schreibung unter B. 440
an den Tagb.-Verlag.

V.H. Volkshochschule Wiesbaden
Geschäftsstelle: Hygien II, Bofep., Zim. 23

Auskunft u. Anmeldung
vom 9.-14. Januar von 8-8 Uhr
sonst von 6-10 Uhr in der
Geschäftsstelle.

Die neuen Lehrgänge beginnen
Montag, den 16. Januar.

Encl. Unterricht
monatl. 4 Mk. Off. unt.
H. 8. 100 poling.

Englisch

durch at. geb. engl. Lehrer
(wöchentlich zweimal), pro
Stunde 1 Mk.
Absoluto Garantie in
3 Monaten auf Englisch
sprechen, lesen u. schreiben.
Ebenso Privat-Einzel-
unterricht
zu sehr mäßigem Preis.
Erfolgreichste Methode.
Offerten unter D. 440 an
den Tagbl.-Verlag.

Blasin- u. Klavier-
Unterricht Gerichtsstr. 9.

Italienreise

Vorbereitung durch Schnellkurse in
der italienischen Sprache in drei bis
vier Wochen. Nationale Lehrkräfte.

In Zirkeln von 6 Teilnehmern
Stunde 1 Mk.

Berlitz-Sprachlehrinstitut

geöffnet von 8-22.

Rheinstr. 32

Telephon 6593

Verloren - Gefunden

Arme alte Frau verlor
ihre Wochengeld u. 20 Mk.
u. Wollstrick, b. Hellmünd-
straße. Abzugeben gegen
Bel. Hellmündstr. 32, S. 2

Stiegels
mit Monogram H. V.
verloren. Da Abenden.
erhält Wiederbringer gute
Belohn. Abzugeben bei
Krieger, Krankestr. 22, 1.

Samstag, 20 Uhr, zwei
Schlüssel u. R. Gestr.
(rote u. gelbe L.) liegen-
geblieben. Gegen a. Be-
lohn. abzugeben Fund-
büro, Friedhofstraße.

Räuber.
grauschwarz gestreift, zu-
gekauft Telefon 2075.

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Transporte
KARL JANTZ
WIESBADEN
Klarenthal Nr. 1

Telephon 8660.
Ausführung von Stadt-
und Ferntransporten.
Ent- und Beladung von
Waggons bei billigster
Berechnung.

Buchführ. Ihres Be-
triebes, Anlage, Nach-
trag, Ordnen, Abrech-
nung, - Steuer-
angelegenh.
erled. gewissenh. und
preisw. (Stundent. od.
Mon.) Bankkaufmann
u. Steuerbeam. Off. u.
D. 442 an Tagbl.-V.

Schreibmaschinen-
Reparaturen schnell, gut
und billig.
Walter Giese, Büroartikel
Lützenstraße 3, 1.
Tel. 3325.

Schuh-
werden zu jedem Kleid
passend gefärbt, pro Paar
1.50 Mark. Hochstätten-
straße 16, Stb. 2.

Für die Verleihung

zu Ostern wird energisch.
Nachhilfe - Unterricht in
Französisch, Englisch und
Deutsch erteilt. Offerten
u. H. 438 Tagbl.-Verlag.

Qualität, Französisch ert.
akad. gepr. Lehrerin zu
maß. Preis. Lang. Aus-
landspr. Abt. T. H. Et

Gesucht

engl. Konversation mit
Engländer. Off. u. S. 439
an den Tagbl.-Verlag.

Officier anglais cherche
professeur français pour
conversation française.
Leçons convenablement,
mais pas essentiellement,
de 14 à 15 heures. Offert.
u. H. 440 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer unterrichtet
Kellnerinnen-
und -kochen?
Ang. unter S. 441 an den
Tagbl.-Verlag.

Handwerk u. Gewerbe.
Buchführung, Steuer,
mähtiges Honorar, gute
Empfehlungen. Off. unt.
H. 427 an den Tagbl.-V.

Schreib- maschinen

aller Systeme
werden gereinigt
und aufmontiert
unter billiger Berechn.

A. Meß

Schmalbacher Straße 50.
Telephon 3206.

Mitarbeiter von Betten
und Polstermöbeln sowie
Tapezierarb. gut u. bill.
B. Gaeckel, Kirchstraße 11

Jetzt ist es Zeit

Ihre Wohnung insland
zu leben. Ich mache
Ihnen alles, Decken und
Bände, einschl. tapezier.
Fußboden streichen, Möbel
u. w. Treppenhäuser. Beste
Ausführ., billigste Preise.
P. Rothmayer,
Hochstättenstraße 16.
H. d. Dst.

Perf. Schneiderin empf.
sich zur Ballaison t. Anf.
u. Mastent. 5 Mk. Ball-
leid. von 8 Mk. an. Off.
unter H. 441 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherin
empfiehlt sich im Anfert.
u. Ausbessern v. Wäsche
u. w. in und außer dem
Hause. Off. unt. H. 443
an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes
Maschinen-Anzüge zu verl.
Blücherstr. 14, Stb. 1 u.
Fabelhaft schide Maschinen
zu verl. Damm, Lang-
gasse 20/22, 3.

Handelsgerichtlich
eingetragene Firma
mit im Zentrum gelegenen Bureau- und Lager-
räumen übernimmt

Bertretung u. Stadtlager
nur in erstklassigen Marken- und Bedarfsartikeln.
Angebote u. S. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Vorsicht.
Gehe hiermit bekannt,
mein Frau, Auguste Bode,
geb. Vollmar, a. 31. Wies-
baden, Schachtstraße 30,
nichts zu leiden oder zu
verabsagen, da ich für
nichts aufkomme.
Hubert Bode.
Wer vermittelt Maler-
Arbeiten? Bode Privat.
Off. u. H. 440 Tagbl.-V.

Jagd.

Anteil an guter Taunus-
jagd mit autem Reb-
bestand an nur weid-
gerechte Jäger abzugeben.
Reicht zu erreichen. An-
teil jährl. ca. 500 Mk.
Offerten unter S. 426 an
den Tagbl.-Verlag.

Großes Haus
1. Reihe, 2. B. Parterre,
abzug. Adolfsallee 13, 1.

Pianos

neu und gespielt
günstigste Zahlungsweise

Rheinstr. 52 **Schmitz**

Alteisen

Als Dauermieter
zur Teilung einer schönen
4-Zim.-Wohn. (Bahnhof-
nähe) wird
aufst. Herr
oder berufstätige Dame
gesucht.

Exp. mit ganzer Pension.
Offerten unter H. 439
an den Tagbl.-Verlag.

Autofahrt Berlin!

1 oder 2 Personen zur
Beteiligung am 18. 1. gel.
(Modern. Wanderer, su-
perl. Führer.) Fahrpreis
55 Mk. Off. unt. H. 438
an den Tagbl.-Verlag.

Bohlmuth-Apparat

zu leihen gesucht. Off. u.
H. 442 an den Tagbl.-V.

Geb. Dame,

alleinst., Mitte 30, sehr
häusl. u. geschäftstüchtig
(Wohn. u. Einricht. vorh.)
wünscht sich glückl. zu
verheiraten. Gef. Off. u.
H. 441 an den Tagbl.-V.

2 junge Damen

aus bester Fam., epangel.,
Ende 20, jugendl. lchl. Er-
scheinung, frohlich, funkt.
u. sportliebend, wünschen
durch Ede die Bekant-
schaft zweier gleichgeant.
Herren in gleich. Position
als tr. Lebenskameraden.
Offerten mit Bild erbitten
u. T. 431 an Tagbl.-Verl.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Sonntags, abends 5 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr,
nachm. 3 Uhr, abends
5.45 Uhr. - Wochent-
tage, morgens 7.30 Uhr,
abends 5 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 4.45 Uhr,
Sabbat, morg. 8.30 Uhr,
Portra 10.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.45 Uhr. - Wochent-
tage, morgens 7.15 Uhr,
abends 4.45 Uhr.

Geschäfts-Anzeigen

Teppiche

deutsche Qualitäten,
liefert Spezialhaus
ohne

Anzahlung

zahlb. in 9-12monatl.
Raten. Erbitten Sie
unverbindlichen Ver-
treterbesuch. Off. u.
A. 923 Tagbl.-Verlag.



Wiesbadens führende Lichtbildbühne
Schwalbacher Straße 8 Telefon 6029

Ab heute Donnerstag

Ein Klasseprogramm!

Ein Ausschnitt
aus der Welt
des
Trabrenn-
Sportes



Ein Spiel
von
Liebe, Pferden
und Frauen

Der atemraubende Kampf um den Siegespreis.

In den Hauptrollen:

Grete Mosheim - Henry Stuart - Otto Wallburg
Barbara von Annenkoff - Franz Lingner

Der zweite Schlager ein Film des herrlichsten Humors und der aufregendsten
Abenteuer, betitelt

Schlachtenbummler

bringt selbst den größten Melancholiker zum Lachen.

In den Hauptrollen:

W. M. Boyd - Mary Astor - Louis Wolheim

Visby auf Gotland

Kulturfilm

Emelka-Wochenschau

Das Auge der Welt

Spielzeiten: 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Inventur-Ausverkauf!

Gute Qualitäten! - Fabelhaft billige Preise!

Damen-Hemden reich garniert, 1.95, 1.75, 0.95	Seidenflor-Strümpfe gut verstärkt . . . 1.10, 0.95	Einsatz-Hemden , la mit moderner Brust . 2.35, 1.85
Eleg. Prinzess-Röcke 2.65, 1.95	Wascheld.-Strümpfe herrl. Farbensort . 1.65, 1.25	Biber-Hemden , la mit doppelter Brust, 3.35, 2.75
Kissen-Bezüge gebogt 0.95	Echt.Bemb.-Ädlerseide alle Modelfarben . . 2.75, 2.15	Mod. Steh-Umlegkrag. 0.45
Gestickt mit Einsatz . . 1.50	Herren-Socken , B'wolle, glatt u. gemustert, 0.55, 0.45	S. Selbstbind. , 0.95, 0.55
Große Biber-Bettlüber 3.25, 2.75	Reinwollene Socken wie handgestrickt . . . 1.15	Oberhemd m. Kragen z. Aussuchen . 4.75, 3.80, 2.95
Bett-Koltern . 3.15, 2.65		Normal-Hosen und -Jacken 1.95, 1.50
Gr. Post. Klöppelspit. Mtr. 0.15, 0.10, 0.06	Ein Posten Feinwollene Damen- Strümpfe in allen Farb., jetzt 1.95	Strickwest. u. Pullov. für Damen und Herren, 8.75, 6.50, 4.75 für Kinder, 3.75, 2.90, 2.00
Gute Wäschestick. Mtr. 0.25, 0.18, 0.12		
Reste für jeden Preis		

Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster!

G. Rosenblum, Wagemannstr. 11-13.

Heute
letzter Tag! **„Der fidele Bauer“** „Seidene Strümpfe“ **im Ufa-Palast**

Inventur-Ausverkauf

Beachten Sie die ständig wechselnden
Auslagen in meinen Schaufenstern!



Gegr. 1832

J. Hertz

Damenmoden - Langgasse 20.



Gegr. 1832

K 48

Maskenball mit Prämierung

Samstag
ab 8 Uhr

im
Café Orient

Unter den Eichen.



Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE,
IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT
DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 9681

Kammer - Lichtspiele

Telephon 4242 1 Taunusstraße 1 Telephon 4242

Spielplan vom 12. bis 16. Januar 1928:

DER ROMAN EINER KRANKENSCHWESTER



JRRUNGEN
DES HERZENS
MIT
VIRGINIA
VALLI

Wenn Sie Virginia Valli in diesem Film sehen, dreht sich Ihnen
vor Rührung das Herz im Leibe um und um! — 7 Akte.



Der Schrei aus den Lüften!

Ein Film, der an Großartigkeit der Leistung schwer zu übertreffen
ist, mit einer Handlung mit fabelhaftem Raffinement auf Spannung,
die jeden mitreißt. — 7 Akte von Menschenliebe und Tiertraue

Gutes Beiprogramm:

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 13. Jan.
Bei aufgeh. Stammtischen
Peer Gynt.

Ein dramatisches Gedicht
in 5 Akten (16 Bildern)
von Henrik Ibsen.

Musik von Edward Grieg.
Spielfta.: W. n. Gordon.
Musik. Leit.: W. Kraus.

Male: Maria Rubin
Peer Gynt: W. Wagner
1. altes Weib: E. Erichsen

2. altes Weib: Käte Kreuzwieser
Käthe Kreuzwieser
Käthe Kreuzwieser

Isak: August Romberg
Ketterer Mann: Heinrich Weirauch

Seine Frau: Trude Rehländer
Hagstadbauer: Ferdinand Wenzel

Angrid: O. Seidenreich
Bräutigam: H. Helbig
Rater: Paul Wiegner

Solweig: J. Cabanis
Klein: Delga
Eva: Hesselbarth

Der Vater: G. Albert
Die Mutter: E. Weber
Küchenmeister: J. Rüder

1. Burleske: W. Vanaboff
2. Burleske: Boislav v. Henden

3. Burleske: Erich Eichert
4. Burleske: W. Hildmann

1. Bauernmädchen: E. Friede
2. Bauernmädchen: Ida Hau

3. Bauernmädchen: Käthe Kuchler
4. Bauernmädchen: Käthe Wiedeg

1. Sennerin: D. Boh
2. Sennerin: R. Kainer
3. Sennerin: M. Eisman

Kari: M. Doppelbauer
Die Grüne: D. Genzmer
Der Doore-Alte: Max Andriano

Hoftrill: G. Lebrmann
1. Troll: Boislav v. Henden

2. Troll: W. Hildmann
1. Trollbeze: Charlotte Dietrich

2. Trollbeze: A. Berner
Trollkugler: E. Des
Der arabe Krumme: August Romberg

Ein hässlicher Junge: A. Dahmeyer jun.
Cotton: B. Gerhards

Pallon: Kurt Sellnig
von Eberkopf: G. Schwab
Trumpfetertrale: Wolfram Vanaboff

Anita: V. Herrat
Dr. Beartiffenfeld: Paul Breitkopf

Jellab: D. Bernhöft
Hulkein: H. Helbig
Kapitän: W. Wiegner

Fremder Passagier: Robert Kleinert
Schiffsfach: D. Bernhöft
Schiffsjunge: Walter Hildmann

Seemann: H. Wenzel
Ketterer Mann: Heinrich Weirauch

1. Burleske der Trauer-
gesellschaft: R. Mathes
2. Burleske der Trauer-
gesellschaft: H. Keller

3. Burleske der Trauer-
gesellschaft: E. Seiler
4. Burleske der Trauer-
gesellschaft: R. Kleinert

Knoblauchlieb: R. Kleinert
Der Maerker: Paul Gerhards

Tänze: Valerie Godard
Nach d. G. Bild 15 Min.
nach dem 9. Bild 12 Min.

Paulie: Aniana 19 Uhr.
Ende etwa 23 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 13. Jan.:
Geschlossen.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 13. Jan.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Iphigenie
in Aulis“ von Gluck.

2. Kreuz aus dem Lebens-
Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper
„Samson und Dalila“
von Saint-Saens.

4. Großmutterchen von
Bauer.

5. Potpourri a. d. Operette
„Der Obersteiger“ von
Zeller.

Rathaus-Konzerte

Freitag, den 13. Jan.
16 Uhr:

Kein Konzert.

19 1/2 Uhr

im großen Saal:

VII. Jyklus-Konzert.

Leitung:

E. Bohne / C. Schürich.

Solist:

Prof. Georg Kulenkamp.

Violine.

Orchester:

Städtisches Orchester.

Rundfunk-Programme

Freitag, 13. Januar.

Frankfurt (W. 428.) 12 Uhr
Schallplatten-Konzert. 12.30 Uhr
Die Stunde der Jugend. Vortrag:
Die Werke der Freikunst und
der Moderne. 16.30 Uhr
Frauen - Nachmittags. 17.45 Uhr
Die Frau hat Recht. 18.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 18.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 19.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 19.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 20.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 20.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 21.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 21.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 22.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 22.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 23.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 23.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 24.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 24.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 25.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 25.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 26.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 26.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 27.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 27.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 28.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 28.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 29.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 29.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 30.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 30.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 31.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 31.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 32.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 32.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 33.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 33.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 34.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 34.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 35.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 35.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 36.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 36.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 37.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 37.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 38.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 38.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 39.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 39.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 40.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 40.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 41.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 41.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 42.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 42.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 43.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 43.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 44.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 44.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 45.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 45.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 46.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 46.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 47.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 47.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 48.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 48.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 49.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 49.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 50.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 50.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 51.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 51.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 52.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 52.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 53.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 53.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 54.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 54.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 55.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 55.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 56.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 56.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 57.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 57.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 58.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 58.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 59.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 59.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 60.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 60.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 61.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 61.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 62.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 62.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 63.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 63.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 64.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 64.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 65.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 65.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 66.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 66.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 67.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 67.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 68.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 68.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 69.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 69.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 70.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 70.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 71.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 71.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 72.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 72.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 73.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 73.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 74.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 74.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 75.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 75.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 76.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 76.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 77.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 77.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 78.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 78.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 79.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 79.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 80.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 80.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 81.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 81.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 82.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 82.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 83.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 83.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 84.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 84.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 85.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 85.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 86.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 86.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 87.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 87.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 88.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 88.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 89.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 89.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 90.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 90.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 91.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 91.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 92.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 92.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 93.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 93.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 94.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 94.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 95.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 95.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 96.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 96.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 97.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 97.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 98.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 98.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 99.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 99.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 100.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 100.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 101.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 101.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 102.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 102.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 103.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 103.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 104.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 104.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 105.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 105.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 106.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 106.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 107.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 107.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 108.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 108.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 109.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 109.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 110.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 110.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 111.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 111.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 112.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 112.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 113.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 113.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 114.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 114.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 115.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 115.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 116.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 116.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 117.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 117.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 118.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 118.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 119.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 119.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 120.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 120.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 121.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 121.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 122.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 122.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 123.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 123.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 124.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 124.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 125.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 125.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 126.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 126.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 127.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 127.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 128.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 128.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 129.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 129.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 130.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 130.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 131.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 131.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 132.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 132.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 133.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 133.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 134.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 134.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 135.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 135.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 136.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 136.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 137.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 137.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 138.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 138.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 139.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 139.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 140.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 140.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 141.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 141.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 142.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 142.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 143.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 143.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 144.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 144.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 145.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 145.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 146.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 146.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 147.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 147.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 148.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 148.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 149.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 149.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 150.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 150.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 151.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 151.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 152.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 152.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 153.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 153.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 154.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 154.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 155.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 155.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 156.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 156.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 157.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 157.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 158.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 158.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 159.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 159.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 160.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 160.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 161.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 161.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 162.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 162.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 163.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 163.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 164.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 164.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 165.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 165.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 166.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 166.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 167.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 167.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 168.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 168.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 169.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 169.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 170.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 170.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 171.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 171.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 172.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 172.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 173.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 173.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 174.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 174.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 175.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 175.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 176.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 176.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 177.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 177.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 178.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 178.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 179.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 179.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 180.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 180.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 181.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 181.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 182.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 182.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 183.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 183.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 184.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 184.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 185.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 185.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 186.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 186.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 187.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 187.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 188.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 188.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 189.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 189.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 190.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 190.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 191.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 191.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 192.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 192.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 193.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 193.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 194.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 194.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 195.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 195.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 196.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 196.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 197.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 197.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 198.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 198.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 199.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 199.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 200.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 200.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 201.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 201.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 202.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 202.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 203.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 203.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 204.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 204.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 205.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 205.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 206.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 206.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 207.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 207.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 208.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 208.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 209.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 209.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 210.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 210.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 211.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 211.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 212.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 212.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 213.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 213.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 214.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 214.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 215.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 215.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 216.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 216.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 217.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 217.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 218.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 218.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 219.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 219.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 220.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 220.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 221.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 221.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 222.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 222.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 223.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 223.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 224.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 224.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 225.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 225.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 226.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 226.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 227.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 227.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 228.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 228.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 229.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 229.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 230.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 230.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 231.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 231.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 232.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 232.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 233.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 233.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 234.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 234.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 235.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 235.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 236.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 236.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 237.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 237.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 238.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 238.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 239.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 239.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 240.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 240.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 241.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 241.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 242.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 242.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 243.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 243.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 244.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 244.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 245.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 245.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 246.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 246.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 247.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 247.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 248.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 248.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 249.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 249.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 250.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 250.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 251.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 251.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 252.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 252.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 253.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 253.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 254.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 254.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 255.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 255.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 256.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 256.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 257.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 257.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 258.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 258.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 259.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 259.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 260.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 260.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 261.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 261.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 262.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 262.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 263.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 263.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 264.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 264.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 265.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 265.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 266.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 266.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 267.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 267.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 268.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 268.45 Uhr
Der Mann hat Recht. 269.15 Uhr
Der Mann hat Recht. 269.45 Uhr
Der Mann

„Edox“ „Edox“ „Edox“ „Edox“ „Edox“

Bei unserem

Inventur-Ausverkauf

wollen Sie berücksichtigen, daß Sie auch die guten **Qualitäts-Markenschuhe „Edox“** finden.

Sodann: Prünelle-Spangenschuhe, Chevreau-Spangenschuhe, Lack- und Boxkalf-Spangenschuhe in den Preislagen **3.75, 4.50, 6.50, 8.50, 9.75, 10.50, 12.50**

Schuhwarenhelm Hirsch & Co.
Langgasse 37 Friedrichstraße 18

„Edox“ „Edox“ „Edox“ „Edox“ „Edox“

Rapp's Aloranto kalt getrunken, Stärkt u. erhält den Lebensfunken. Rapp's Aloranto, heiß gemacht, Vertreibt die Grippe über Nacht!

J. Rapp's Aloranto
mit dem Rappen

der Rotwein für Sie
in gesunden u. kranken Tagen

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung; dabei **stärkend, wärmend, belebend und bekömmlich.**

Mk. 1.50 per Flasche ohne Glas.

J. Rapp, Weinbau
Moritzstr. 31 Weinhandel
Telephon 2169 Filiale
Neugasse 20
Mann achte genau auf meine Firma!

2300

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie **neu hergerichtet und versilbert** bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Man achte auf Namen u. Hausnummer.

Deutsche BUTTER
in bekannt guter Qualität

Pfund **2 Mk.**

Eier- u. Buttergroßhandlung
P. LEHR
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27

Spanische Orangen
10 St. 45

Butter- u. Eiergroßhandlung
P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27



Gefahr droht Ihnen!



wenn Sie aus dem erhitzten Lokal in die kalte Winternacht treten.



Nebel, Kälte, Regen – als Folge ein Katarrh, der nie aufhören will.



Lieber vorbeugen! Ein paar Wybert-Tabletten im Saale als Schutz vor Infektion.



Einige vor dem Hinaustreten, und die drohende Gefahr einer langweiligen Erkältung ist gebannt.

Wybert-Tabletten wirken nicht nur schleimlösend und keimtötend, sie sind auch erfrischend – daher unschädlich für Zähne und Magen.

Wybert



1 Mark
in Apotheken und Drogerien

F32

Stridwolle

nicht einlaufend, nicht fälschend, Damen-Strümpfe u. 75 Pf. an, Kinderstrümpfe, Schlupfhosen, Str.-Socken von 50 Pf. an, Arbeits-, Sport- u. Einlagenhemden, Sockensträger, Gürtel, Sportkissen, Schlafdecken, solide und billig.

Carl J. Lang,
Wt. Kurz- u. Wollwaren,
Heischstraße 35,
Ecke Balkenstrasse.

Für die uns anläßl. unserer silbernen Hochzeit überaus reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten und übermittelten Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Willy Braun u. Frau
Anne, geb. Brühl.

Hotel Römerbad, Kochbrunnenplatz 3
empfiehlt seine

Kochbrunnen- und Söowasserbäder
Einzelbad Mk. 0.80; Abonnement 10 St. Mk. 7.20
einschl. Trinkkur / **Kohlensäure-Bäder.**
Ruhegelegenheit / Geöffnet von 7-6 Uhr
Telephon 3664. **Christian Beckel.**

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe. **Spezialbehandlung** seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden bei dem für uns so schweren Verluste sagen wir tiefgefühlten Dank.

Familie Wilhelm Ebel.

Adolf Harth A-G.

Besonders preiswert:

Ghnitt- u. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose	62
Gemüse-Erbfen 2-Pfd.-Dose	70
Karotten geschnitten 2-Pfd.-Dose	40
Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-Dose	76

Delfardinen Dose 56, 52, 39 und	30
Dahnenmaulsalat circa 1-Pfd.-Dose	48

Billige Wurst:

Blutwurst leicht geräuchert	80
Leberwurst Pfund	80
Echte Frankfurter Würstchen 2 Paar	85

Matulatur

zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Wilhelm Krick

Staatlich geprüfter Masseur und Heilgymnast.

Telephon 2026

Webergasse 39, I (Ecke Saalgasse).

Massage und Gymnastik schwedischer Methode. Spezialität: Hühneraugen- und Nagel-Operationen. Ausgebildet an der Universitäts-Klinik Frankfurt a. M. unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Ludloff. Zugelassen zu fast allen Kassen.

Herzlichen Dank für die wohlthuende, überaus große Anteilnahme und reichen Blumenspenden bei dem Heimgang meines geliebten Bruders, unseres guten Schwagers und Onkels

Herrn Fritz Roos.

Besonderen Dank noch der Freiwilligen Feuerwehr, dem Männergesangsverein, den Männergesangsvereinen Gemütlichkeit und Eintracht, Radfahrklub 1894, Radfahrverein Frisch auf, Turnverein, Krieger- u. Militärverein, Sportverein 1921 und Geflügelzuchtverein, sämtlich zu Erbenheim. Ebenso sei noch des Wiesbadener Militärvereins, Hotel- und Gastwirtevereins, sowie allen werten Stammgästen gedacht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erbenheim (Gasthaus „Zum Löwen“), den 11. Januar 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Dienstag nachmittag 3¼ Uhr erlöste der Herr meinen innigst geliebten Gatten, unseren treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Wagner

im 72. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinen Leiden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernst Wagner, geb. Hein
Ernst Wagner und Frau
Anna, geb. Riegel

Lydia Thiel, geb. Wagner
Hans Joachim Maass und Frau
Friedel, geb. Wagner.

Hans und Ingeborg Thiel
Carl Wagner.

Wiesbaden,
am 10. Januar 1928.

Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt; von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

75

Das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Ernst Wagner sen.

wurde uns am 10. Januar durch den Tod entrissen.

Während eines Menschenalters hat der nunmehr Entschlafene in eifriger hervorragender Tätigkeit an der Leitung unserer Firma teilgenommen und wesentlich zum Aufbau derselben beigetragen, so daß wir ihm für seine Verdienste zu unauslöschlichem Danke verpflichtet sind.

Ein ehrenvolles und dankbares Gedenken werden wir ihm stets in unseren Herzen bewahren.

Wiesbaden, den 12. Januar 1928.

Aufsichtsrat und Vorstand
der C. Theod. Wagner Aktien-Gesellschaft.

76

Nachruf.

Am 10. Januar 1928 verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Senior-Chef

Herr Ernst Wagner.

Aus einem arbeitsreichen Leben, das er mit vollem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit stets der Entwicklung und dem Gedeihen des Werkes widmete, entriß ihn uns der unerbittliche Tod.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen allzeit gütigen, hilfsbereiten Menschen, der uns allen ein Vorbild strenger Pflichterfüllung war und bleiben wird.

In Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.

Die Angestellten und Arbeiter
der C. Theod. Wagner, Aktien-Gesellschaft

Wiesbaden, am 12. Januar 1928.

77

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Bruder,
Schwager und Onkel

Edy Schandeler

plötzlich und unerwartet im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Victor Schandeler.

Wiesbaden, Esch (Luzemburg), den 11. Januar 1928.
Moritzstraße 66, 3.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Januar, nachmittags 3¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Hühneraugen

wird schmerzlos entfernt.
Hr. Grams, Kellerstr. 7.
Ede Stiftstraße.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 10. Jan.: Schneidermeister Robert Wittich, 73 J. 11.: Maschinenführer Peter Martin, 57 Jahre. Kaufm. Ed. Schandeler, 22 J. Rentner Wilhelm Denbaen, 76 J. Wagnermeister Wilhelm Böcker, 57 J. Räte Althoff, ohne Beruf, 16 J. Witwe Maria Altendorff, geb. Weber, 80 J. 12.: Kind Ludwig Hofmann, 2 J.

Nachruf.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht von dem am 10. Januar 1928 erfolgten Ableben des Vorstandsmitgliedes der Carl Theod. Wagner A.-G., Herrn Fabrikanten

Ernst Wagner

Kenntnis zu geben.

In dem Heimgegangenen beklagen wir einen treuen Freund und Förderer unseres Verbandes, insbesondere aber auch einen hervorragenden Wirtschaftsführer, der in schwerer Lebensarbeit den Namen seines Hauses in alle Welt trug und so im besten Sinne den guten Ruf deutschen Gewerbetreibenden mit aufbauen half.

Sein Andenken wird in unseren Reihen stets von Herzen bewahrt bleiben.

Verband Wiesbadener Industrieller e. V.

W. Schwerdtfeger Dr. Heger
Vorsitzender Geschäftsführer

Am 10. Januar, vormittags 10¼ Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

August Münch

Polizei-Oberwachtmelster a. D.

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Biebrich, Frankfurt a. M. u. Offstein, den 10. Jan. 1928.
Schiersteiner Straße 8, 2.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Januar 1928, nachmittags 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.

Ihr Leben war Liebe und Arbeit!

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe unvergeßliche Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Marie Altendorff

geb. Weber

am 11. Januar 1928 im 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Wiesbaden (Rheingauer Str. 16), 11. Januar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Voll u. Frau
Else, geb. Rübenach
Erna Rübenach
Engelbert Rübenach.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach zweitägiger Krankheit unser herzensguter Vater

Philipp Hendgen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Waldemar Hendgen
Lilly Hendgen
Maria König, geb. Hendgen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1928.
Goethestraße 22, 2.

Die Beisetzung in der Familiengruft findet in aller Stille statt. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten

Dankagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so herzlicher Weise beigestanden und ihm in so überaus zahlreicher Beteiligung die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten, tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank für die wundervollen Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Engmann, geb. Hartwig
Hellmündstraße 2.

Was sind Rohnbrote?

Der „Alte Fritz“.

(Der Erstausführung des zweiten Teils „Ausklang“ im Wiesbadener Thalia-Theater.)

Der zweite Teil des historischen Filmwerks „Der alte Fritz“ mit dem Untertitel „Ausklang“ handelt von den letzten Lebenstagen und den Todesstunden des großen Königs. Mit gleicher, zielstrebiger Kraft leitet die Hand eines genialen Regisseurs, dessen Name unergänzt sein wird, sein Werk zu Ende. Mit gleicher und scharfer dichterischer Kraft wandelt der altersschwache, tiefgebeugte König, der junge Otto Gebühr, über die Szene, mit gleichem Schaffenswillen figurieren Darsteller von Rang und Namen und machen einer Arbeit Ehre, die heute schon dadurch ihren Lohn erhielt, daß sie vom behördlichen Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht in Berlin als kultureller Lehrfilm anerkannt wurde. Ein Werk ist zu Ende geführt, das, schöner als jedes Geschichtsbuch, nachhaltiger als jedes Studium eines „Alten Fritz“, jahrzehntelang stille Begeisterung entfacht.

Es ist schwer, ein Maß zu fassen zwischen dem ersten und zweiten Teil des geschichtlichen Films. Man möchte nun der Meinung sein, daß Gebührens Leistung im letzteren noch weit höher zu schätzen ist, als im ersteren. Wie schwer muß es einem ferngejagten Menschen fallen, ein zusammengekrüppeltes menschliches Gerüst wie diesen nie aussterbenden König wiederzugeben. Da paßt den Menschen das Mitleid, wenn er sein altes Spiegelbild in Karlshof Keitths todgeweihtem Antlitz schaut, da paßt den Monarchen Angst, wenn trotzdem der Boden unter dem Kräfttod zittert, wenn er wie ein Tiger vor seinen Richtern weilt, die nicht nach seinem Willen waren, da paßt den Menschen Trauer und Begeisterung, wenn eine todeswunde Seele unter den Klängen des Parademarsches das Leben aushaucht. Und ehrfürchtig betrachtet man ein erkaltes, beides Antlitz, dessen Furchen ganze Kapitel einer Zeitperiode des Ruhmes wiedergeben.

Spaltenlang ließe sich über manche Szene plaudern, aber man lasse es genügen: mit Napoleon, der vor dem Grabe des



Otto Gebühr als „Alter Fritz“.

großen Königs den Hut herunterreißt, wollen auch wir den Hut sieben vor diesem prächtig gelungenen Filmepos.

Die Parade in Potsdam.

Es war an einem der kalten Tage zu Anfang Dezember, als Graf Körner, des Regisseurs Lamprecht getreuer Adlatus, sein Volk nach Potsdam zur Parade berief.

Zwar nicht „zweimalhunderttausend Mann und hundert Schwadronen“, wie es in Goethes „Friedrichs-Rex“-Ballade heißt, aber doch immerhin ein paar kriegstüchtige Kompagnien in der steifen preussischen Kontur mit den prallen Hosen und den hart gedrehten Säcken traten auf dem Hof des Potsdamer Stadtschloßes an.

Sie blickten nicht schlecht in ihrem Kololo-Dreh vom letzten Grenadier bis zum Thronfolger (Anton Pointner), der zu Pferde an Stelle des erkrankten Königs die Parade abnehmen sollte.

Otto Gebühr konnte lachen, er brauchte den Aufnahmen nicht in Uniform beizumischen, sondern stand irgendwo im biden Winterkeller umher.

Auch bei Gerhard Lamprecht und seinem technischen Stab war nichts von frohlicher Stimmung zu merken. Im Gegenteil, das Stille durcheinander und Klappern — wie immer bei Körner —, daß der „Alte Fritz“ persönlich seine helle Freude daran gehabt hätte.

Und durch den stillen Schloßhof schallten die Kommandos, wie sie vor 141 Jahren (1786) zum letzten Male ertönten waren. Und rings aus den Fenstern des Schloßes, in dem heute der Magistrat Potsdam profanische Bureau hat, schauten kurageichorene Beamtengehälter und flotte Schreibmaschinendamen mit Büchsen auf das seltsame Schauspiel, das ab heute Donnerstag im Thalia-Theater zu geheimerem Leben erstehen soll.

Thalia-Theater

Heute **Donnerstag**, nachmittags 4, 6½, 8½ Uhr:Große Premiere des 2. Teils
des monumentalen Filmwerks

„Der alte Fritz“

mit **Otto Gebühr**.

Der 2. Teil „**Ausklang**“ behandelt die letzten Lebenstage
und den Tod des großen Königs.

Natur-reiner **Apfelwein** Ltr. Mk. 0.40
Feinster **Speierling-Apfelwein** Ltr. Mk. 0.50
Bernhard Metzger
Weingroßhandlung
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17



Morgen Freitag:
Preiswerte Seefische!
Seelachs im ganzen Fisch ohne Kopf Pfd. **35** s
Schellfisch ohne Kopf Pfd. **40** s
Gablau i. g. Fisch ohne Kopf Pfd. **40** s
Stockfisch hochf. Qualit. nur ausgesuchte Mittelstücke Pfd. **50** s

Außer vorstehenden Sorten billigst:
Hochfeine Angelschellfische, Nordsee-Gablau im Ausschn., **Goldbarsch, Steinbutt, Heilbutt, Seesungen, Limandes, Rotzunge, Schollen, Tarbutt, lebende Bachforellen, Spiegelkarpfen, Schleien, Aale, Rheinhechte, Rheinzander, Sa im i. Ausschn.**

Gebratene Fischkoteletts
das fertige Mittag od. Abendgericht in bekannt erstkl. Zubereitung. Pfd. **70** s

Räucherfische, Fischmarinaden, Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringe.
Versand in alle Stadtteile.
Aufträge frühzeitig erbeten.

Teppiche — Läufer ohne Anzahl. In 10 Monaten. Ist. Teppichhaus Agay & Gille, Frankfurt a. M. 1240. F150
Schreiben Sie sofort!

Matulatur
zu haben
Tagblatthaus
Schillerstraße 18.



Medicus
Ballen-Schuhe
mit weicher Brandsohle für die empfindlichsten Füße bequem
von **Herold** Friedrichstr. 57
Bleichstr. 18
erfahrener Fachmann.

P • Rhein-Main • P

PREISWERTE

Gepag-Malzkafee 1/1 Pak.	40 Pf.
Gepag-Kornkafee 1/1 Pak.	48 Pf.
Gepag-Haferflocken 1/1 Pak.	55 Pf.
Gepag-Haferflocken 1/1 Pak.	28 Pf.
1a Schellfisch ohne Kopf Pfd.	22 Pf.
Bücklinge vollfett Pfd.	35 Pf.

Der Besuch in unseren Filialen ist lohnend, denn unsere Waren sind preiswert und gut.

RHEIN-MAIN-KONSUM-GESELLSCHAFT

Tierfreunde
4 Borlef. (Amphibien, Reptilien, Vögel, Nagetiere)
Votie Tiedemann
Montag, den 16. 23. Januar, 6. 13. Februar, 8 Uhr
Vollschule Bielefeld
Gesamtpreis: 150 Mk. Karten: Zimmer 31.
Empfohlen vom Tierfreundverein.

PLAKATE

jeder Art
für Vereine und Private
bei billigster Berechnung

Verlangen Sie Vor-
schläge und Preise

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT

Fernruf Nr. 9631

Vor und nach
der Vorstellung
gemütlicher
Aufenthalt
im 65

**„Einhorn“
Restaurant
Marktstr. 32**

Briefordner, Ablesemapp.,
Schnellhefter,
Farbbänder, Kohlepapier
sowie Durchschlagspapier,
weiß und farbig, kaufen
Sie billigst bei
W. Grak, Büroartikel,
Pulsenstr. 3, 1. Tel. 3325.

Sonderanfertigung von
Geschäftsbüchern
gutes Papier, saub. Ein-
bände, niedrige Preise.
Walter Grak, Büroartikel,
Pulsenstr. 3, Tel. 3325.

Vergnügungs-
Palast

16.-30. Januar

**Peter
rang
mit Ensemble.**

Angeleh. Firma mit sachkund. Personal übern.
Hausverwaltungen.

Nähege Verwaltungsgesellschaft nach Vereinbar.
Offerten u. S. 389 an den Tagblatt-Verlag.